

# Stille halbe Stunden vor Gottes Angesicht

Andachten

von

**Hermann Bezzel**

D. Gundert Verlag Stuttgart, 1939

© Neu bearbeitet und herausgegeben von Thomas Karker, Bremen  
8/2019

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort ..... 5

### **1904**

1.	2. Korinther 1,1 – 4 .....	6
2.	2. Korinther 2,14 – 16 .....	8
3.	2. Korinther 3,4 – 6 .....	10
4.	2. Korinther 4,5 – 7 .....	11
5.	2. Korinther 4,8 – 11 .....	13
6.	2. Korinther 4,16 .....	14
7.	2. Korinther 5,1 .....	15
8.	2. Korinther 5,16 .....	17
9.	2. Korinther 6,1 – 3 .....	18

### **1905**

10.	1. Mose 3,14.15 .....	20
11.	1. Mose 22,10 – 12 .....	22
12.	1. Mose 32,27 .....	23
13.	1. Mose 45,24 .....	24
14.	2. Mose 12,22 .....	25
15.	2. Mose 15,24 – 26 .....	26
16.	Psalm 69,14 .....	28
17.	Psalm 69,21.22 .....	30
18.	Psalm 103,15 – 17 .....	32
19.	Psalm 109,30.31 .....	34
20.	Psalm 119,25 .....	36
21.	Psalm 119,26 .....	37
22.	Psalm 130,1 .....	38

## 1906

23.	<i>Hebräer 11,1</i> .....	40
24.	<i>Johannes 15,5</i> .....	41
25.	<i>2. Korinther 8,9</i> .....	43
26.	<i>1. Korinther 1,30</i> .....	45
27.	<i>Johannes 1,1</i> .....	47
28.	<i>1. Korinther 12,3</i> .....	49
29.	<i>1. Korinther 12,11</i> .....	51
30.	<i>Jesaja 43,24</i> .....	52
31.	<i>Jeremia 7,25.27</i> .....	54
32.	<i>Kolosser 1,19.20</i> .....	56
33.	<i>1. Korinther 1,17</i> .....	58
34.	<i>Johannes 16,33</i> .....	60
35.	<i>Johannes 15,13</i> .....	61
36.	<i>Johannes 19,40 – 42</i> .....	63
37.	<i>Hebräer 12,22 – 24</i> .....	65
38.	<i>2. Korinther 5,21</i> .....	67
39.	<i>Galater 6,14</i> .....	69
40.	<i>Psalm 111,4</i> .....	71
41.	<i>1. Korinther 1,23</i> .....	73

## 1907

42.	<i>Offenbarung 2,1 – 3</i> .....	75
43.	<i>Offenbarung 2,4</i> .....	77
44.	<i>Offenbarung 2,5 – 7</i> .....	79
45.	<i>Offenbarung 2,8 – 11</i> .....	81
46.	<i>Offenbarung 2,12.13</i> .....	83
47.	<i>Offenbarung 2,14 – 16</i> .....	85
48.	<i>Offenbarung 2,17</i> .....	87
49.	<i>Offenbarung 2,18.19</i> .....	89
50.	<i>Offenbarung 2,20 – 23</i> .....	91

51. Offenbarung 2,24.25 .....	93
52. Offenbarung 3,1.2 .....	95
53. Offenbarung 3,3.4 .....	97
54. Offenbarung 3,5.6 .....	99
55. Offenbarung 3,7.8 .....	101
56. Offenbarung 3,9 – 11 .....	103

## Wort.

**I**n der Diakonissenanstalt in Neuendettelsau, der Hermann Bezzel vom Jahre 1891 bis 1909 als Rektor vorstand, besteht in der Passionszeit die schöne Sitte, täglich, von 12 bis 12:30 Uhr, eine stille halbe Stunde im Gotteshaus zu verbringen.

Von den Andachten aus den Jahren 1904, 1903, 1906 und 1907, die hier Bezzel über Texte aus dem Alten und Neuen Testament, darunter über die Sendschreiben der Offenbarung, und über den zweiten Glaubensartikel gehalten hat, sind eine Reihe von einer seiner damaligen Schülerinnen gewissenhaft nachgeschrieben worden. Sie erscheinen hier zum ersten mal im Druck. Ebenso, soweit auch sie mit geschrieben wurden, die freien Gebete, die er da gesprochen hat.

An den kurzen Andachten mag man die in unsern Tagen so selten gewordene Kunst der Meditation über Schriftworte lernen. Die Gebete mögen zeigen, wie man über den persönlichen irdischen Anliegen, wie sie auf Grund der vierten Bitte des Vaterunsers auch vorgebracht werden dürfen, die Verherrlichung Jesu Christi und die Anliegen seines Reiches nicht aus den Augen verlieren darf, aber auch nicht die Bitte um das Heil der eigenen Seele in der Heiligung des Lebens und zu einem seligen Sterben.

München, den 20. Februar 1939

**Lic. Johannes Rupprecht**

## 1904

### I.

#### **2. Korinther 1,1 – 4**

*Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus der Gemeinde Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja. Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo! Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, dass wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott.*

**D**reierlei möchte der Apostel uns ans Herz legen:

1. den Passionspreis,
2. den Passionswunsch und
3. die Passionskraft.

#### **1. Der Passionspreis**

besteht darin, dass er ein Apostel Jesu Christi geworden ist: teuer erkaufte und sauer erworben. Und das soll weiter sein Preis sein, dass er bei dieser Berufung einen Bruder gefunden hat: seinen Timotheus und auf diesem Weg den Weg zum Herzen der Gemeinde und der Welt.

Und wir loben ihn dafür, dass wir auf dem Wege des Kreuzes Menschen gefunden haben, mit denen und an denen wir arbeiten können: Brüder und Schwestern in Christo. Und danken ihm dafür, dass er uns gewürdigt hat so zu arbeiten, wie er es vor uns und für uns getan hat.

Darum Passionspreis: Jesus hat mich und andere erkaufte zu arbeiten in seinem Reich. „Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi!“

#### **2. Und der Passionswunsch:**

Je mehr wir aus dem Lobpreis dessen, der aller Tröstung Herr geworden ist und außer dem keine Tröstung zu finden ist, arbeiten, um desto mehr können wir erbitten. Je mehr wir ihn als den Hort und König aller Barmherzigkeit feiern, desto mehr können wir Gnade von ihm und Frieden in ihm erleben. Weil wir den, der aller Trost ist, kennen, so

wissen wir, es gibt keine Not, die er nicht tröstet; und weil sein Erbarmen kein Ziel hat, reichen wir der Gemeinde den Wunsch dar, dass sie in diesem Erbarmen Frieden habe.

### **3. Die Passionskraft:**

überströmend ist auf uns das Leiden gekommen; es ist die ganze Leidensfülle Jesu auf seine Gemeinde niedergeflutet: seine Schmach ist unsere, seine Scheidung von der Welt ist unsere Pflicht. Alles, was er gelitten hat, muss von uns erlebt werden.

Kennst du die Passionskraft? Ich bin bereit, mit dir zu sterben, es soll mir, weil du tröstest, nichts zu schwer sein. Glaube, wie wir der Trübsal viel haben, also kommen die Tröstungen reichlich über uns! „Geben ist seliger denn Nehmen.“

So helfe uns der Herr aus seinem Erbarmen, aus dem menschengewordenen Erbarmen in Christo, dass wir uns der Berufung rühmen, den Frieden im Leiden kennen und ändern wünschen, und die Leidensgemeinschaft ernstlicher nehmen. Wo über uns das Leiden unaufhaltsam hereinbricht, da wird er die Fülle des Trostes über uns ausgießen. Das helfe uns Gott!

Amen

## II.

### **2. Korinther 2,14 – 16**

*Aber Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo und offenbaret den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. und wer ist hierzu tüchtig?*

**W**ie verschieden auch dieses Wort ausgelegt wird, weil im 14. Vers ein Wort (Geruch) gebraucht wird in einem Zusammenhang wie sonst nirgends: das scheint der große Gedanke des Apostels zu sein: Lobpreis dem Herrn, der uns Paulus herführt. Dass der Name Christi einen Paulus überwand, das ist ein Sieg ohne Gleichen und nie genug zu bedanken. Was wäre aus meiner Seele geworden, wenn kein Paulus verkündigt hätte, was Christus ihm geworden war.

Gott sei Dank, der uns allezeit durch Christus im Siege dahinführt. Dass wir Menschen würden, die das Kreuz überwand!

Sind wir solche Menschen, die dieser Gnade teilhaftig sind, so können wir ihm dafür danken, dass er unsre Seele aus der Gebundenheit erlöste und uns eine Heimat zuwies und den Reichtum des Trostes unter dem Kreuz. Gott führt die Seinen im Siege dahin. Du hast um mich gekämpft und hast gesiegt.

Und Gott hat geoffenbart den Geruch seiner Erkenntnis an uns. Wenn ein Gefäß mit Wohlgeruch gefüllt eröffnet wird, dann durchströmt der Geruch der Salbe das ganze Haus. Wir waren Gefäße des Zornes; erfülle uns mit Wohlgeruch des Erbarmens! Je mehr dich Gott mit Dank erfüllt, desto mehr drängt es dich; die Liebe Christi dringet dich also, dass seine Gnade heraus sich gestalte und sein Friede groß werde. Offenbart er auch den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten, dann sind wir Gott ein guter Geruch durch Christus. Wie sich die Flamme im Wohlgeruch verzehrt, so verzehrt sich Gott durch einen Geruch eines Christenmenschen.

Das ist unsre Aufgabe, das Licht leuchten zu lassen und den Wohlgeruch unsres Opferlebens emporwallen zu lassen für all seine Gnade. Wenn du trübe und einsam bist, so wird dein Wesen ihn nicht freuen, aber opfern ist ein festliches Ding. Sich hingeben ist ein freudreicher Klang. „Geben ist seliger denn Nehmen.“ So ströme unsre Kraft, so komme es aus unserm Herzen und Leben: ich wüsste nicht, wie ich es machen sollte ihn nicht zu lieben, der mich je und je geliebet hat.

Es ist unser Opferleben wirksam wie bei den Seligen so auch bei den Verlorenen. Bei den Seligen ein Geruch des Lebens zum Leben: er entflammt es, stärkt es, reizt es. – Aber diese selbe Kraft hat eine tödende Wirkung. Wer aus Christi Opfer die zwei Wörtlein herausnimmt „für mich“, dem wird das Opfer des Herrn Tod und reizt zum Tode. Dass wir recht sehen: je älter wir werden, je mehr sich unser Leben mit ihm befasst, desto mehr wird Jesus unsre Entscheidung. Wer ihn dankbar aufnimmt, bekommt aus seiner Passion

Opferfreude, Leben und volles Genüge; wer aber ihm gleichgültig gegenübersteht, in dem tötet er das Letzte.

So bitten wir den Herrn, weil er uns zum Leben geschaffen hat, dass er uns vor dem Schrecken bewahre, dass sein Grab unser Elend besiege, dass sein Opfer euch und mich zu dem Gebet reize: Herr mein Gott, führe uns alle im siegesfreudigen Zuge vorwärts, aufwärts, heimwärts, da alles Opferleben sich zu einer großen Flamme vereinigt: „Ehre, Preis, Lob, Anbetung, Dank, Ruhm, Kraft und Macht dem Lamm, das erwürgt ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Amen

### III.

## **2. Korinther 3,4 – 6**

*Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, dass wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.*

**I**n der Passionszeit ist es Aufgabe der Gemeinde, derer zu gedenken, die an ihr arbeiten; denn das Rufen zum Kreuz erfordert ein Wissen vom Kreuz, und das Wissen vom Kreuz setzt voraus ein Leben in und unter dem Kreuz.

Wenn St. Paulus auf seine Gemeinden hinweist, sind sie ihm wie ein Empfehlungsbrief mit seinem Blut und seinen Tränen geschrieben. – Wer kann es ganz ermessen, da er doch selbst nicht weiß, welchen Einfluss auf sein Innenleben seine Gemeinde hat, bis er alle Eindrücke aus ihr und von ihr unter dem Kreuz sammelt, um sie unter das Kreuz zu legen? Wer ermisst, welche Freuden einem Träger des Amtes erwachsen von solchen, die Christus begehren und sonst nichts? Sie sind es, die über alles Schwere hinüberhelfen. Ist die Gemeinde so geartet, dann ist sie ein Empfehlungsbrief Gottes an die Seele des Amtsträgers.

Was wir einer Gemeinde sagen, kommt nicht von uns. Von uns der tötende Buchstabe, von ihm der lebendigmachende Geist, von uns Sünde und Schuld, von ihm Reinheit und wahrhaftes Leben.

Lasst uns darum für das Amt beten, dass Christus es ihm schenke, dass ein armer Mensch unter dem Kreuz ihn erfährt. Jeder Amtsträger muss Christus erfahren haben und muss erfahren, dass alle Buchstaben etwas Zerstörendes haben und nur von ihm her der Geist Leben schafft.

Wenn sich Gemeinde und Hirte unter dem Kreuz verstehen und verstehen lernen, da ist Leben in beiden und dieses Leben schenke er uns. Er bezeuge uns, dass er unsere Sünde getragen, unsre Missetat weggetan hat; er reize uns zur rechten Sündenerkenntnis! Aber dann schenke er uns allen den Geist der Gnade, den Geist des Lebens, Worte des Zeugnisses, Siegen von dem Kreuz – und nach diesem Leben Vereinigung vor dem Erzhirten im Danke dafür, dass er seiner Gemeinde gedachte bis in die Ewigkeit!

Amen

## IV.

### **2. Korinther 4,5 – 7**

*Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum. dass er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi. Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft sei Gottes und nicht von uns.*

**F** in großer Trost vom Kreuz her für alle Diener des Gekreuzigten, wenn wir zuerst des Amtes Knechtsgestalt betrachten.

#### **1.**

Finsternis, Kreuz, irdenes Gefäß, Armut und Zerrissenheit ward die Stätte des Lichts. Vom Kreuz kommt der Trost der Gnade: auch irdene Gefäße können köstlichen Inhalt bergen. Wenn wir also über all das trauern, was wir sollten, weil wir wissen, was wir sind, so tröstet uns der Apostel im Hinweis auf die furchtbare Finsternis am ersten Schöpfungstag. Aus Finsternis der Sünde und des Grauens ringt sich das Licht los. Wer hat Traurigeres gesehen als das Kreuz, aber vom Kreuz kommt das Leben. Und wenn die Gefäße noch gebrechlicher werden, als sie sind, und wir unter der Last der Krankheit und des Alters einhergehen: des Amtes Knechtsgestalt bricht seine Wirksamkeit nicht.

#### **2.**

Und zum andern des Amtes Machtgewalt. „Gott, der da heißt aus der Finsternis das Licht hervorleuchten, der hat in die Herzen seiner Armen einen hellen Schein gegeben.“ So gewiss aus Finsternis der Tag der Freude folgt, so gewiss kann aus einem sündigen Herzen ein Herz der Freude werden. Alles ist Reflex: in Jesus widerspiegelt die Herrlichkeit des Vaters, in den Knechten widerspiegelt die Herrlichkeit des Hohepriesters Jesus, und wenn einer nichts anderes sein will als ein noch so unwertes Bild des ewigen Bildnisses, wird der Herr aus ihm heraus die ewige Herrlichkeit herausstrahlen lassen.

#### **3.**

Und endlich des Amtes ewiger Gehalt. „Auf dass die überschwängliche Kraft sei Gottes und nicht unser; wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht.“ Man wird einsamer, aber seine Gewalt wird größer, man wird dürftiger und kommt auf

allen Punkten mit sich und anderen ins Gedränge. Fragen, die man früher kannte, verlieren ihren Wert. Aber soviel er uns bedrängen lässt, ohne Ausweg lässt er uns nicht. Das ist der Ewigkeitsgehalt des Amtes: dass wir dienen und dabei siegen, andern das erbitten, was uns oft gebricht, und es dann gewinnen, im Geben nehmen, im Verzicht haben; dass wir, je mehr wir in die Enge getrieben werden, nichts mehr wissen als sein Kreuz.

Wie arm war Jesus, als man am Kreuz ihn ließ! Wie hat er keinen Ausweg mehr gesehen, es war alles rings verbaut! Aber der Ausblick zu den Bergen der Hilfe war ihm geblieben.

So führt der Herr die Ewigkeit in die Enge der Zeit, dass wir die Ewigkeit aus der Enge gewinnen; so bannt er die Arbeitskraft auf einen geringen Ort, damit, was an Weite ihr versagt ist, durch Tiefe werde ersetzt.

So wollen auch wir nichts andres bitten, aber dies mit Angst im Ernst: Lass aus meinem Leben, aus seiner Enge, Unwürdigkeit und Schuld den Trost hervorleuchten, der es getröstet hat. Der du aus der Finsternis das Licht hervorleuchten lässtest, lasse dein Antlitz leuchten, dass wir genesen und durch unser Genesen leuchten andern, bis alle Schranken fallen, alle Gefäße brechen, alle Finsternis weicht, alles Schwankende vergeht und wir niemand sehen als dich allein!

Amen

**V.**

**2. Korinther 4,8 – 11**

*Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen; wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um; und tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben des Herrn Jesus an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf dass auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.*

**D**as ist das Leben des Christen, dessen Leben Christus geworden ist: er sieht keinen Ausweg mehr, aber den Weg zu ihm kennt er. Darum nennt er sich einen weglosen Menschen. Aber der Ausweg steht bei dem Herrn. Er wird verfolgt; er braucht es und er will es nicht besser. Aber der ihm Verfolgung erregt, der verlässt ihn nicht; er wird niedergeworfen und die Welt geht über ihn hinweg, aber er vergeht darum noch nicht. Und wenn er so seine Leidensgestalt, ein Leben voller Rätsel, Leid und Schmerz übersieht, blüht ihm die Freude auf, dass er das Sterben des Herrn Jesu an seinem Leibe wie ein Triumphzeichen tragen darf. Allenthalben die Tötung Jesu im Leide tragen, dieses Nichtsbegehren für Eigenes, alles für eines Anderen Sache!

Sind deine Leiden, o Gemeinde, solche, denen das Sterben Jesu anhaftet? Sind sie wenigstens solche, in denen das Sterben Jesu sichtbar werden kann? „Wir, die wir leben, sterben täglich.“ Aber wird wirklich immerdar um Jesu willen in den Tod gegangen, damit die Auferstehungskraft Jesu an uns sichtbar werden könne?

Lasst uns das Leiden nicht suchen, aber dass es uns widerfährt preisen, damit das Eigene sterbe und Jesus in uns und durch uns lebe! Siehe, o Seele, du musst dahin, dein Leib zerfällt; aber darauf kommt es an, ob in der verfallenen Hütte Jesus geehrt wird. Zerfallen, enteilen, sterben, weglos sein, das ist Menschen Art, und um das braucht sich niemand bemühen. Aber darum bitten wir, dass in unserm Abnehmen Einer zunehme, der um unsertwillen abgenommen hat. Und darum bitten wir, dass in unsrer Leidensgestalt dessen Züge sich zeigen, der uns geliebt hat und sich selbst für uns dargegeben.

Amen

## VI.

### **2. Korinther 4,16**

*Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verdirbt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.*

**D**as ist das Geheimnis des Sterbens Jesu: einen kurzen Augenblick währt Leid und Pein und Tod, auf sie und aus ihnen folgt ewige Freude.

Jesu Sterben war schwer; wenn man es an sich betrachtet, furchtbar; groß aber im Lichte der Sonne von Ostern, die auch das Kreuz beleuchtet – und der Tod ist Leben.

Darum weil aus Jesu Tod die Ewigkeit der Freude entstehen soll, wird uns des Leidens Not nicht ermatten lassen. Aus dem Vergänglichen kommt das Ewige; und das Wahre und Bleibende aus dem, was nicht sein sollte.

Wenn unser äußerlicher Mensch, unsre Lebensgewohnheiten, Liebhabereien, Lieblingsgedanken in den Tod fallen und verwesen und wir all dieses willig geschehen lassen, ja vieles dazu tun, dass es verwese, so wird mit jedem Tag das Innere gestärkt, gehoben.

Trübsal hat etwas Augenblickliches, weil sie sichtbar ist – und darum ist sie leicht; Herrlichkeit hat etwas Ewiges, weil sie unsichtbar ist – darum ist sie groß.

Äußerlich sterben, innerlich der gewaltige Anfang des Lebens! Äußerlich hat die Kirche Passion, aber im Geheimen bereitet Gott eine ewige Herrlichkeit vor.

Es wäre ein Ertrag der Passionszeit, wenn er in seiner Kraft über unser Leben schreiben möchte: „Lasst uns nicht müde werden!“ Die Unermüdbarkeit natürlichen Willens weicht nicht vor der Arbeit, sondern vor dem Leiden. Aber die Unermüdbarkeit des geheiligten Willens weicht nicht vor dem Leiden zurück, wie viel weniger vor der Arbeit.

Um des willen, der seine Seele nicht geliebet, sondern bis in den Tod gearbeitet hat, lasst uns das Vorüberziehende ohne Klagen vorüberziehen lassen, damit uns das Ewige zuteil werde!

Herr, lehre uns leiden, arbeiten, triumphieren.

Amen

## VII.

### **2. Korinther 5,1**

*Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, dass wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.*

**A**lles, was ein Mensch nicht sieht und doch hofft, in Wahrheit hofft, das ist ewig. So wissen wir auch, weil wir auf einen Heiland hoffen, den wir nie gefehen und doch lieben, dass er ewig ist und ewig macht.

Was der Sinnfälligkeit untersteht, das vergeht mit den Sinnen, wovon wir aber wünschen, dass es bleiben möge, das bleibt; und weil Christus zur ewigen Herrlichkeit erhoben ist, so wissen wir, dass, wenn das Erdenzelt und der Erdenleib zerfällt, wir eine Wohnung haben. Wir wissen und lernen es mit Schrecken, dass, wenn die Erdenhütte ihr Ende nimmt, nicht bloß die Hütte zerfällt, sondern auch das Wohnen in ihr ein Ende hat.

Aber es ist dem Menschen gut, dass er diesen Leib verlässt, ehe der Leib ihn lässt. Wenn wir dies wissen, so wissen wir doch auch, dass wir eine Behausung haben. Nicht irren wir, nachdem dieser Leib zerfallen ist, ruhelos auf der Erde umher: wir haben eine Behausung, ein Haus, einen Ruheort aus Gott.

In diesem Wohnplatz haben wir ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, sondern ein Haus, das Gott aus Liebe bereitet, ein ewiges in dem Himmel. So weiß der Christ, dass, seitdem sein Heiland daheim ist, er ein Doppeltes hat: Heimat und in der Heimat eine Hülle, die der Heimat entspricht.

Und wir sehnen uns in diesem Leben in der Beschwerlichkeit des sündhaften Fleisches, in dem fortwährenden Einspruch, den das Fleisch gegen die Seele erhebt, wir sehnen uns und verlangen die Behausung anzuziehen, die vom Himmel herabkommt.

Werden wir wirklich in unsrer Todesstunde nicht bloß, sondern als solche erfunden werden, die etwas angezogen haben? Glaubst du in deiner Sterbestunde ein Haus zu haben, da du weilen kannst? Willst du wissen, wie man in der letzten Stunde Bleibendes haben kann: dann, wenn man's hier auf Erden anzog – Jesus, mein Gewand, Jesu Kraft mein Lebensgehalt!

Unsre Armut würde sich am ärmsten herausstellen, wenn wir bloß wären, ohne Jesus. Dieser Leib nimmt nicht nur, er verhüllt auch viel innere Armut, geistlichen Tod. Alles das wird sich herausstellen in der Todesstunde.

So frage dich, der du in manchen Stunden sagst: „dass ich noch die Sprache habe, um meine Gedanken zu verbergen, noch den Leib habe, um den Schmerz zu verbergen“, frage dich, wie du in der Todesstunde stehen willst. „Nur nicht unbekleidet!“

„Ob der Leib in Stücke zerfällt, die Seele an Jesu Kreuz sich hält.“ Wer so stirbt, dessen Seele wird erlöst und erhört. Er hat die Heimat und den Leib, der zu der Heimat passt. Zu solchen Beiden helfe Er uns nach der Pilgerfahrt durch unsern Herrn Jesus.

Amen

## VIII.

### **2. Korinther 5,16**

*Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.*

**D**as ist die Gewissheit unsres Lebens, und das will die Freude unsres Sterbens werden: Wir kennen Christum nicht mehr nach dem Fleisch, nicht mehr den irdischen Christum in seiner Äußerlichkeit und Armut und Knechtsgestalt, nicht mehr den Christum, den unsre Gedanken sich bereitet; sondern wir kennen hinfort den Christum zur Rechten des Vaters.

Verkündet: das Alte ist vergangen, seitdem er den Himmel zerriss und heimkehrte. So ist denn unsre große Gewissheit Christi verklärtes Leben: nicht mehr der Herr in seiner Leidensgestalt, sondern in seiner Herrlichkeit, die um so größer ist, als sie durch Leiden entstand.

Und das ist unser Lebensinhalt: uns selbst nicht mehr nach dem Fleische kennen, nicht mehr auf das Fleisch blicken, sondern dass wir hinein in das Geheimnis des Sterbens dringen.

Was heißt sterben nach Christi Art? Es heißt das Leid als ein Nichtseinsollendes, als Eingang zur Heimat betrachten; nichts mehr von der Erde erwarten und ihr alles lassen; nichts mehr von der Welt erhoffen und doch an ihr arbeiten; nichts mehr an Freude begehren als die Freude für ihn etwas zu tun.

Die Liebe Jesu hält uns zusammen, weil er für uns alle gestorben ist. „Er ist für uns alle gestorben.“ Das soll in seiner Kraft Leidensweg, Todesgang, Grabesernst, Not und Schnödigkeit des Opfern lehnen und schließlich so weit hineinreichen, dass wir dem Tode danken, der uns danken lehrt.

Steht es so bei dir? Freust du dich, von dir loszukommen? Freust du dich, in diesem Loskommen von dir für andere etwas zu werden?

Es gibt ein Doppeltes: weil man muss und weil man darf. „Die Liebe Christi dringt uns also“: unter dem Kreuz als Gegenstand seines Todes, am offenen Grab als Nachfolger seines Todes, vom Himmel herab als Segner alles Sterbens unsres Selbst.

Nach dem Fleisch haben wir zu vergessen, seiner Niedrigkeit haben wir soweit zu gedenken, als sie seiner Hoheit Anfang war.

Je mehr wir sterben, desto mehr leben wir andern, bis wir zu dem ewigen Leben eingehen.

Amen

## IX.

### **2. Korinther 6,1 – 3**

*Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: „Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.“ Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Und wir geben niemand irgend ein Ärgernis, auf dass unser Amt nicht verlästert werde.*

**B**otschafter an Christi Statt und auf sein Geheiß, als solche haben wir uns gestern der Gemeinde vorstellen können und ihr zurufen dürfen: „Lasset euch versöhnen mit Gott!“

Deine Sünde ist seine Sünde geworden. Er, der von der Sünde nicht das mindeste wusste, hat auf einmal alle Sünde in sich hereingenommen, damit du würdest Gottes Gerechtigkeit. Er nahm die Sünde und gab dir seine Ehre.

Weil wir Friedensboten sind und ernste Mitarbeiter dessen, der über seine Stadt weinte, als sie im österlichen Festglanz vor ihm lag, weil sie nicht bedachte, was zu ihrem Frieden diente, und im Namen dessen, der sein Leben in vergeblichem Ringen zerrinnen sah, ermahnen wir euch, dass ihr die Versöhnungsgnade nicht in leerem Spiel und planlos empfangt.

Es kann ein Mensch sein Leben lang unter der Gnade gehen, aber es wäre ihm nützlicher gewesen, er hätte sie nicht gehabt. Mit aufgehobenen Händen um Jesu willen ermahnen wir euch: empfangt die Gnade Gottes nicht als eine bleibende, sie enteilt, ehe ihr's euch verseht; denn er hat gesagt: Ich habe euch versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.“

Er bestimmt gewisse Termine: wenn die Stunden verronnen, ist es vorüber mit ihrem Inhalt. „Heute ist der Tag des Heils!“ Sobald die Seele die Versöhnungsgnade als eine ihr immer bleibende empfängt, hat sie bereits die Gnade versäumt.

Weil wir das Morgen nicht mehr unser nennen können, lasst uns das heute aus großer Angst nützen! Es könnte Umnachtung deiner Seele eintreten, der Begriff vom Kreuz dir entfallen, der Mann am Kreuz verblassen. Was du jetzt in dieser Stunde nicht aufnimmst, bringt dir keine Ewigkeit mehr ein.

Ach über die umsonst gehaltenen Predigten, die sinnlos gesungenen Lieder! Umsonst empfängt man es nicht: das nicht gebrauchte Heute wird zur Ewigkeit des Gerichts. Das nicht innerlich empfundene Leben wird zu einer Todesgewalt. Niemand glaube, dass er umsonst zur Kirche gegangen sei! Die vergeblichen Fürbitten Jesu umringen wie die Berge, verdauen den Ausblick zum Kreuz. Die versäumte Liebe Jesu verwandelt sich zu einer schmerzlichen Ablehnung. Das Heute wird nur dann Vorglanz einer Zukunft, Inhalt eines gewissen Lebens, wenn du das „vielleicht heute zum letzten mal ins Herz Gerufene“ nützen wirst.

Als Mitarbeiter rufen wir der Gemeinde zu: Lasst uns das Heute unter dem Kreuze nützen! Mit dem Heute vergeht das Kreuz, mit dem Heute verschwindet der ernste Augenblick; und wenn der ernste Augenblick versäumt ist, mag man wohl zusehen, ob noch ein geeigneter kommt. Lasst uns mit unsrer Gleichgültigkeit der Welt kein Ärgernis geben! Wenn man nachfragen könnte, wodurch der Unglaube kommt: der allermeiste Unglaube rührt von uns her. Er fasst uns doch selbst manchmal die Begier, das wegzuwerfen, was Tag für Tag weggeworfen wird.

Es ist auch in dieser Gemeinde um nichts besser; und wenn es der Herr einmal herausstellen wird, wie viele durch uns an Jesus irre geworden sind: Herr, wer mag bestehen? Wenn man mit Weltmenschen hat reden müssen und aus ihrem Munde hören musste, wie viel Ärgernis Christenleute ihnen geben, muss man dies zugeben.

„Lasst uns niemand ein Ärgernis geben, damit unser Dienst nicht verlästert werde!“ Dass wir verlästert werden, daran liegt nichts, das brauchen und verdienen wir; aber dass unser heiliger Herr verlästert wird, das ist ein bitteres Weh. Der treue Herr wolle uns Bewahrung nicht Zerstörung geben, der Herr wolle uns verleihen, dass mehr Geruch des Lebens zum Leben werde!

Wer mit Jesus eins geworden ist, von dessen Leibe und geringsten Taten gehen Ströme des lebendigen Wassers aus. Der ewige Erbarmer schenke uns auch heute rechte, treu genützte Gnadenzeit, Kräfte der Ewigkeit für uns und unsre Mitmenschen und mache uns zu allem guten Werk geschickt und lasse uns Treue bewahren und pflanzen, bis wir den Getreuen sehen werden!

Amen

## 1905

### X.

#### **1. Mose 3,14.15**

*Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen und Erde essen dein Leben lang. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.*

**W**ir wollen in diesen Stunden andächtig das Augenmerk auf die großen Weissagungen unseres Herrn Jesu richten.

Die erste Weissagung haben wir in 1. Mose 3,14.15.

Wir sehen Trauer und Trost im Paradies.

#### **1.**

Die Trauer, dass die für den Menschen zur Freude geschaffene Natur zu einem Schreckmittel gegen ihn werden muss: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume des Feldes.“ Und dass die Kreatur zum Hohn für den Menschen wird. Die Berge bleiben und das Meer geht durch die Jahrhunderte seinen Gang – und der Mensch zwischen ihnen beiden sinkt dahin; sein Leben währt nur kurze Zeit.

#### **2.**

Aber der Trost ist überschwänglich groß. Adam wird nicht für immer verflucht, sondern über der Verfluchung des Verführten leuchtet der segensreiche Ausgang endlichen Sieges. Feindschaft zwischen Menschengeschlechtern und Schlangengeschlechtern äußerlich und innerlich. Der Schlange ist es Lust und Neigung; dem Menschen aber ist die Sünde doch eine Last.

Und diese Feindschaft währt so lange, bis ein sündloser Menschensohn ihr kraftvollen Ausdruck verleiht und, wie der Apostel Paulus Röm. 16 schreibt, die Schlange zermalmt. Sie wird sterben, er empfängt die Todeswunde, aber seine Wunde wird heil und macht heil. Ihm sei Dank, dass er solches für uns getan hat.

***Gebet:***

O Herr Jesus Christus, wir bitten dich von Grund unsres Herzens, lass uns, je weniger der Tage werden, an denen wir noch hier auf Erden im Lande unsrer Pilgrimschaft deines Leidens gedenken, desto größeren Ernst auf dasselbe wenden, den Schreck stets vor Augen haben, wo unser Leben enden würde, wenn du es nicht in deine Hand genommen und es aus lauter Liebe zu dir gezogen hättest. Schenke dieser ganzen Gemeinde den Dank für dein Leiden und des Leidens Kraft.

Amen

## XI.

### **1. Mose 22,10 – 12**

*Und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen.*

#### **1.**

**W**ir mögen zuerst den Glaubensgehorsam Abrahams betrachten, der, wag er jedem Menschen geweigert hätte, Gott gönnte: Leben und Lieben seines spätgeborenen Sohnes.

#### **2.**

Sodann mögen wir ansehen die Glaubenszuversicht Abrahams, der wohl wusste, dass ihm der Herr seinen Sohn aus den Toten könne wieder erwecken.

#### **3.**

Dann drittens mögen wir ansehen die Liebestreue Gottes, welcher, was wir von Herzen geben, bereits als wirklich geopfert ansehen will.

#### **4.**

Und endlich die über alles Verstehen große Liebe der Barmherzigkeit, die ihres einzigen und einzigen Sohnes um unserwillen nicht verschonen wollte.

Amen

## **XII.**

### **1. Mose 32,27**

*Und der Engel sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.*

#### **1.**

**G**ebetstreue des von seinem Bruder verfolgten Jakob; Gebetstreue des von seinen Jüngern verratenen und verlassenen Jesus. Jener bittet für sich und für die Seinen; dieser bittet für das, was des Nächsten ist.

#### **2.**

Gebetsziel Jakobs: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Der da an Zeichen haftet, begehrt den Segen. Aber Jesus begehrt nicht Zeichen noch Wunder, sondern allein, dass er den Gehorsam vollende.

Segen ist das Glück des Alten Testaments, Kreuz ist das Glück des Neuen Testaments.

#### **3.**

Und der Gebetserfolg: Jakob erhält den Namen Israel: Kämpfer Gottes; und dieser Name gilt bis auf den heutigen Tag, bis das geistliche Israel eingegangen sein wird zu seiner Ruhe.

Jesus aber erhält einen Namen, der über alle Namen ist: unerforscht, ewig gepriesen und unvergessen.

Amen

### **XIII.**

#### **1. Mose 45,24**

*Also ließ er seine Brüder von sich, und sie zogen hin; und er sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege!*

**M**an mag betrachten, wie die alte Kirche in Durchführung des Bildes zwischen Joseph und Jesus lehrt:

#### **1.**

Jesus ist gefunden; was suchen wir den Lebendigen bei den Toten?

#### **2.**

Jesus hat alles vergessen, was ihm den Tod verwirkt.

#### **3.**

Nicht nur hat er all das ihm von seinen Brüdern zugefügte Leid aus dem Gedächtnis gestrichen, sondern ihnen ewiges Heil und bleibenden Frieden geschaffen. Und die Freude darüber, dass Vergeben, Vergessen und ewige Gnade geschenkt ist, soll auf dem Weg uns die Einigkeit bewahren.

#### **Gebet:**

Einer ist's, an dem wir hangen:  
der für uns in den Tod gegangen  
und uns erkaufte mit seinem Blut.  
Unsre Leiber, unsre Herzen  
gehören dir, o Mann der Schmerzen;  
in deiner Liebe ruht sich's gut.  
Nimm uns zum Eigentum,  
bereite dir zum Ruhm  
deine Kinder!  
Verbirg uns nicht das Gnadenlicht  
von deinem heil'gen Angesicht!

Amen

## **XIV.**

### **2. Mose 12,22**

*Und nehmet ein Büschel Ysop und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Oberschwelle und die zwei Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Haustür heraus bis an den Morgen.*

**W**ie der Herr in wunderbarer Weise sein Volk in Ägypten geschützt hat, dadurch, dass er ein Lamm opfern ließ, dessen Blut seinen Zorn abwandte, so hat er selbst in dem Lande der Knechtschaft und in dem Diensthaus seines einzigen Sohnes nicht verschont, auf dass wir das Blut Jesu Christi seines Sohnes als Kraft der Reinigung und als Schutz vor allem Schrecken erfahren mögen.

Und so gewiss Israel das Blut des Lammes brauchte, seine Pforten und Pfosten mit ihm benetzen musste, so gewiss müssen wir unsres Lebens Eingang, unsres Lebens Haus und Werk und den Ausgang aller unsrer Arbeit von dem Blut Jesu täglich reinigen lassen, damit, was Schuld an uns ist, von ihm genommen und, was Gutes an ihm ist, von uns empfangen werde.

Amen

## XV.

### **2. Mose 15,24 – 26**

*Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Dasselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich aus Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt.*

**W**o Bitterkeit des Lebens Jesum ruft, da zeigt er den Baum des Lebens, der alles Bittere versüßt. Die durch das Jammertal gehen, machen daselbst Brunnen; und wer auf ihn vertraut, dem wird das Schwere leicht. Denn

- ❶ Jesus denkt sich in die Schwachheit unsres Lebens, weil er sie trägt;
- ❷ Jesus lebt sich in die Schwachheit unsres Lebens, weil sie ihm verwandt ward, und
- ❸ Jesus lässt seine Heilkraft in dem Leid unsres Lebens wirksam werden, weil er seine Heilkraft erprobt hat.

Darum lasst uns die Gebote Jesu zu Herzen nehmen und nach seinem heilsamen Wort tun! So wird Plage und Klage uns zur Freude und alle Last uns zum Frieden werden; denn er ist der Herr, unser Arzt.

#### **Gebet:**

Bist du der Held, der Lasten trägt,  
auf dich will ich sie legen.  
Bist du der Arzt, der Wunden pflegt,  
bedecke mich mit Segen;  
denn ich bin elend, arm und schwach,  
Herr Jesu, geh' mir treulich nach  
auf allen meinen Wegen!

Der du deinem Volk in der Wüste die Bitternis des Leidens versüßt und all' seinen Kummer in Freude gewandelt hast, erbarme dich unser, o Jesu!

Der du das bittere Wasser in Gnade und Erbarmung den Durstigen in Wasser des Heils gewandelt hast, der du den Hungrigen das Brot vom Himmel gebracht hast, erbarme dich unser, o Jesu!

Der du in dem Dunkel der Sünde, in dem Rätsel der Wege des Tages in der Wolke, des Nachts im Feuer der Gemeinde geleuchtet hast, also, dass sie die

Stadt finden konnte, da sie wohnen bleiben und ewigen Frieden hatte, gib deinem Volk deinen Frieden!

Heile die Nöte unsrer Gemeinde, heile die Angst unsrer Seelen, gib uns deinen Frieden.

Amen

## **XVI.**

### ***Psalm 69,14***

*Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe!*

**M**an mag betrachten die große Gebetsschule unsres Herrn Jesu, wie denn der 69. Psalm die Überschrift trägt: „Das Gebet des Knechtes des Herrn in seinem Leiden.“

#### **1.**

Zuerst: woraus dieses Gebet kommt! Aus der Tiefe unverdienter Not, aus dem Schreck der jüngst erfahrenen Sünde, aus dem herzlichen Mitleid mit unser aller Sterben.

#### **2.**

Zweitens: worauf dieses Gebet ruht! „Erhöre mich mit deiner treuen Hilfe“, mit der Wahrheit, mit der du helfen musst, nicht auf erfahrenes Leid, nicht auf erkanter Würdigkeit, allein auf der Treue Gottes und der Wahrheit und Tragkraft seiner Verheißung – und darauf, dass bei ihm allezeit angenehme Zeit ist, d. h. Zeit, darinnen ihm die Gebete wohlgefällig sind.

#### **3.**

Und endlich: worum dieses Gebet geht! Nicht um einzelne Güter, noch um bestimmte Gaben, sondern allein darum, dass Gott sich bewähre: „Rette mich, so bete ich, Herr, zu dir!“

#### ***Gebet:***

Lass mich, wenn alle irre gehn,  
bei deinem Fähnlein halten stand!  
Die, Herr, auf deiner Seite stehn,  
stehn dort zu deiner rechten Hand.  
Lass mich die Witwen und die Waisen  
als deine Anverwandten speisen,  
und wenn mir nichts mehr helfen kann,  
so nimm dich meines Elends an.

Alsdann komm deine Braut zu holen!  
Nimm, Himmelsnoah, deine Taube,  
mein Geist sei deinem Geist befohlen!  
Mein frisches Ölblatt sei der Glaube!  
Neig` her dein Haupt zu mir im Scheiben,  
weich` nicht von mir, wenn ich muss weichen;  
Führ` nach der Marterwochen Pein  
mich zu des Himmels Ostern ein!

O Herr Jesus Christus, der du in Ewigkeit vollendet hast, die geheiligt werden, und hast durch die Kräfte deines Gebetes all dein Volk gnädig errettet, ihm auch versprochen, dass du es, wenn du von der Erde erhöht wirst, sie alle zu dir ziehen willst, wir bitten dich herzlich: lass alles Gebet unsrer Seele auf das eine gehen, dass wir dich finden, dann den Gefundenen bewahren, den Bewahrten erquickten, über dem Erquickten uns ewiglich freuen!

Verleihe unsrer Seele die Kraft des Heimwehs, dass sie verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste! Gib ihr ernstlich das Verlangen nach deiner Nähe und erquickte sie mit deinem Wort!

Lass deine Knechte und Mägde dies dein Wort im Herzen bewahren, im Beten erfahren, im Glauben erleben und führe uns alle dahin, wo Kreuz und Leid zu ewigem Sieg gereichen, um deiner Erbarmung willen.

Amen

## **XVII.**

### ***Psalm 69,21.22***

*Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob's jemand jammere, aber da ist niemand; und auf Tröster, aber ich finde keinen. Und sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken in meinem großen Durst.*

**D**er leidende Knecht Gottes lässt Einblick tun

#### **1.**

in den Schmerz des Leib es, und wir, die wir uns so wenig versagen und so viel nachsehen, sollen wissen, was er um unsrer Sünde willen auch äußerlich auf sich nahm, dass ihm, der das Brot auf dem Felde gibt, diese Nahrung verweigert ward, und dass er, der die Quellen der Tiefe rieseln lässt, des Wassers entbehrte.

#### **2.**

Er zeigt uns weiterhin, wie sein Herz schwer gebeugt ward, da alle Schmach über ihn hereinbrach. Auch die Schmach, die die Ehre am meisten trifft, dass er sich mit seiner Liebe aufgenötigt und mit seiner Treue an die Menschen gedrängt habe.

#### **3.**

Aber was soll der Schmerz des Leibes und der Seele dem gegenüber besagen, dass diejenigen, für die er übernommen ward, sein nicht gedenken. „Da verließen ihn alle Jünger und flohen.“ „Wir sahen ihn, da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte; er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg.“

Darum, Seele, lass dir die Passion Jesu nicht alltäglich werden, dass sie dich nicht verklage! Lass sie nicht festtäglich sein, dass sie nur Abwechslung in dein Leben bringe, sondern: „Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn!“

**Gebet:**

O Christe, für uns arme Sünder  
bist du Mensch gebor'n,  
warst am Kreuz verlor'n,  
trugst Gottes Zorn.  
Am dritten Tage nach der Schrift Weissage  
bist du erstanden von des Todes Banden;  
hast dadurch eben das ewig' Leben  
uns wiedergeben.  
Lass uns dein gedenken, in dich uns senken,  
wollst dich selbst uns schenken.  
Erbarm' dich unser, o Jesus!

O, Herr Jesus Christus, schenke dieser Gemeinde, dass sie los werde von allem Irdischen, von dem Verlangen nach guten Tagen und von all der äußeren Pflege und Sorge, damit du nicht an dem Wohlleben der Deinen geärgert und an ihrem Mangel der Heiligung betrübt wirst.

O Herr Jesus Christus, der du auch von uns verlassen, verschmäht und vergessen wurdest, täglich uns zu wenig in den Sinn, zu selten ins Herz kommst, schenke, dass unser Wille sich kreuzige dir zu Ehren und unser Wesen dir ganz gewidmet sei.

Der du nicht den vielen das Himmelreich verheißest, sondern nur der kleinen Herde, der du nur denen, die das Kreuz nicht scheuen, die Krone versprichst, verleihe, dass wir mit Ernst in unsrer Heiligung dir nachgehen, zu dir hinausgehen außer dem Lager und deine Schmach tragen, damit wir endlich zur ewigen Freude eingehen, und dir für alle Treu danken.

Gedenke auch eines schwer angefochtenen Knechtes, deines Dieners in der Ferne, dass die Binde von seinen Augen und das Dunkel aus seiner Seele weiche und lass ihn, der dein Kreuz verkündigt, unter dem Kreuz Trost und Frieden finden.

Amen

## **XVIII.**

### ***Psalm 103,15 – 17***

*Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.*

**L**asst uns betrachten, wie schnell unser Leben enteilt! Verächtlich wie das Gras, das heute blüht und morgen in den Ofen geworfen wird, ist unser Dasein. Und die Blume kann uns überleben und das, was nicht denken kann, überdauert unsre Jahre.

Unsre Arbeit und ihr Ertrag wird zunichte, und die Stätte unsrer Sorgen und unsrer Fragen weiß bald nichts mehr von uns.

Aber gegenüber diesem Leid des Vergebens steht die Gnade dessen, der in die Armut und Vergänglichkeit der Sünde hinein sich hat geboren werden lassen, auf dass er die, so unter dem Fluche waren, erlöste.

Christus das bleibende Heil unsres Lebens: „Alles vergehet, er aber bestehet“, weil er das Vergängliche geteilt, gelitten und überwunden hat.

### ***Gebet:***

Hohepriester ohne Tadel,  
Held von größtem Seelenadel;  
Licht und Herrlichkeit entfalten,  
Segnen heißt dein hohes Walten;  
segnend trittst du mir entgegen,  
und ich bitt' um solchen Segen:  
Um den Ruhm an meinem Grabe,  
dass ich dich geliebet habe.

Wir danken dir, Herr Jesus Christus, dass du nach deiner großen Barmherzigkeit dich nicht geweigert hast, in diese Welt des Fleisches hineingeboren zu werden. Du wardst der Allerverachtetste und Unwerteste voller Schmach und Krankheit. Du gehst auf wie ein Reis und wie eine dürre Wurzel, du hast, o Herr, keine Gestalt noch Schöne.

Aber wer glaubt dieser Predigt und wem wird dein Arm geoffenbaret? Lehre du uns bedenken, dass wir sterben müssen. Dann kehre dich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, dass wir meiden, was wider dich ist, und unser Herz von all dem kehren, was es seines

Glaubens beraubt, und es zu dem mit ganzem Fleiß wenden, was es ewiglich erfreut.

Verleihe von dieser Passionszeit deiner Gemeinde die Kraft, dass sie allezeit ihres armen Lebens, ihres Sterbens und des völligen Vergessenwerdens gedenke; aber weit mehr und tiefer sich freue, dass du unsre Namen, die vergänglichchen, die vergessenen, im Himmel eingeschrieben hast!

Schenke uns, dass wir meiden das Vergängliche! Verleihe, dass wir bleiben in dem Ewigen! Rüste Herz, Mut und Sinn zu fröhlichem Sterben, damit unser Leben ewig währe!

Amen

## **XIX.**

### ***Psalm 109,30.31***

*Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde und ihn rühmen unter vielen.  
Denn er stehet dem Armen zur Rechten, dass er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.*

**D**as Ende des Psalms, den die Kirche seit alten Tagen den Psalm des Ischarioth heißt, klingt tröstlich aus in dem Lob Gottes, der seinen armen, verlassenen und verlorenen Sohn endlich zu Ehren und zum Sieg über all seine Feinde gebracht hat.

Und auf Grund dieses Sieges darf unsre Seele die Armut nicht mehr scheuen, sondern ihrer sich getrösten, weil sie weiß: Je ärmer sie sich bekennt, desto reicher wird der Herr sie machen und in ihr sein.

Darum schenke die Passion beides: Armut an uns und Reichtum durch ihn!

#### ***Gebet:***

Ja, so bleibt es fest dabei,  
dass ich meines Jesu sei.  
Welt und Sünde fahre hin,  
weil ich schon versprochen bin!  
Jesus ist mein höchstes Gut;  
denn er gab sein teures Blut  
auch für mich verlassnes Kind,  
dass ich Gnad' und Hilfe sind'.  
Jesus soll mein alles sein,  
mit ihm geh' ich aus und ein,  
auch den schweren Kreuzesweg.  
Jesus sei mein Pilgerstab!  
Jesu geh' du selbst voran,  
dass ich Schwacher folgen kann.  
Führe mich aus Blut und Zeit  
hin zu Sieg und Ewigkeit.

Wir loben dich, wir benedeien dich, wir sagen dir Dank, wir preisen dich, dass du, Gott Vater, deines Sohnes Tränen nicht verschmäht, seine Armut zur angenehmen Zeit erhört und ihm Frieden gegeben hast zur rechten Stunde. Er ist daheim in unaussprechlicher Freude; aber wir harren täglich, dieweil wir streiten, bis dass unsre Veränderung komme.

So hilf du, o Jesu, mit der Hilfe, die du erfahren und mit dem Frieden, den du empfangen, und lass uns nicht in der Unruhe der Welt verloren gehen, sondern führe uns aus dem Kerker, dass unsre Seele genesen und dich loben! Was diese Gemeinde an die Erde bindet, das reiße entzwei, wo die Sünde Wurzel schlagen will, das tilge aus und töte! Wo aber unser Herz nach der Heimat verlangt und unsre Seele nach deinen Toren, Jerusalem, da hilf, o Herr, zu einem seligen Scheiden hier auf Erden einst an unserm Ende und führe uns zum Triumph der ewigen Heimat!

Amen

**XX.**

***Psalm 119,25***

*Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort!*

**J**esu Gebet in den Tagen seiner Anfechtung aus dem Staube der Sünde in dem Staub des Todes! Wo der Geist entwichen ist, da ist Erde; und wenn der Herr dreinfährt, dann ist es Staub. Und er ist um unsrer Sünde willen in diesen Staub und all die Schmach gegangen und hat keinen Trost gewusst als das Wort, welches besteht, wenn der Staub vergeht.

Ob wir lernen möchten, ganz zu vergehen? Ob wir erfahren möchten, welch ein Weh auf diesem Leben liegt, damit er mit den bleibenden Gütern, die er im Tode bewahrt und dem Tode entnommen hat, uns tröste und uns endlich zu ihrem vollen Genuss herausführen könne?

***Gebet:***

O Jesu, treuer Heiland mein:  
im Leben und im Sterben bin ich dein.  
Ich bitte, mach' auch mich zugleich  
zum Erben in dei'm Himmelreich!  
Denn was wär sonst dein teurer Tod,  
dein Sterben und die Wunden rot,  
wenn ich nicht nach der Leidenszeit  
hätt' teil an deiner Seligkeit.  
Warum hätt'st du dein teures Leben  
im Grab verschlossen und aufgeben,  
wenn ich nicht bei dir sollte leben?  
Darum, o Jesu, bitt' ich sein,  
lass dies mein letztes Wünschen sein:  
schenk mir das ewig Himmelreich  
mit all den Deinigen zugleich!

Wir danken dir, Herr Jesus Christus, dass du im Schweiß deines Angesichtes bis in den Staub der Niedrigkeit die Eitelkeit der Dinge, die dein Herz verwundet, getragen und nicht an mir Armen Überdruß genommen hast.

Wir danken dir, dass du dem Staube dich entnahmst in Kraft des Wortes und der Gnade Treue, und bitten deine Barmherzigkeit, du wollest, wenn uns alles entsinkt und vergeht, mit deinem teuern Wort uns erquicken, dass die Bande der Vergänglichkeit und Eitelkeit zerbrechen und das Ewige siege um deiner Treue, Liebe, Fürbitte und deines Lebens willen!

Amen

## **XXI.**

### ***Psalm 119,26***

*Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.*

**A**lles auf Erden hat seine bestimmte Vollendung. „Ich habe alles Dinges die Vollendung gesehen.“ Jeder Irrtum muss zu seiner Vollendung kommen, dann stirbt er; die Lüge muss sich ausgestalten, dann fällt sie zusammen.

Alles Gute muss zu seiner Reife kommen, dann wird es weggenommen. Niemand stirbt früher als er soll. „Reif sein ist alles“, bei dem Guten wie bei dem Bösen.

Unsre Angst ist die: dass wir reif werden ohne dass wir's wollen, dass wir reif werden ohne dass wir's wissen. Und unsre Bitte, dass wir rufen: „O, dass wir die Zeit erkennen, drinnen wir heimgesucht sind!“

So hat alles Ding auf Erden seine Vollendung; und dann geht es vorüber. Man achtet sein nicht mehr und weiß nichts mehr davon.

Aber das, was am Kreuze geschah, das ist vollendet und bleibt in Ewigkeit: Christi Tod und Todessegnen ist eine ewige Erlösung, einer bleibenden Dauer und beständigen Trostes Bürgschaft.

#### ***Gebet:***

Brich ganz hindurch, es koste, was es will;  
was du nicht bist, lass in mir sterben,  
dass ich noch mag das hohe Ziel  
der Auferstehung erben!  
Ich bin noch schwach, ich bin dem Tod verhaft'.  
Wirk' du in mir die Wunder deiner Kraft!

O Herr Jesus Christus, der du aus lauter göttlicher Gnade und ewigem Erbarmen am Stamme des Kreuzes deinem Vater genug getan, in dieser Stunde all unser Leid auf dich so genommen hast, dass du von deinem Vater wie auf ewig dich schiedest, verleihe uns die große Gnade und Erbarmung, dass wir um deiner Gottverlassenheit willen alles lassen, was uns auf ewig von dir scheiden müsste, und dem, was uns auf ewig erfreut, mit ganzem Herzen anhangen, damit, wenn unser Lauf vollendet ist, wir in den Frieden deiner Auserwählten gelangen und alles hinterlegte Leben mit Dank als vergeben, alles Scheiden mit Preis als ewige Einigung begrüßen, um deiner Liebe willen.

Amen

## **XXII.**

### ***Psalm 130,1***

*Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.*

**W**ie gnädig ist Jesus, dass er uns den Blick in sein Herz voll Leiden gönnt: da eine Tiefe und dort eine Tiefe, all deine Wasserwogen gehen über mich und lassen die schwersten Erinnerungen zurück und bringen das größte Leid; „denn er ist uns zur Sünde gemacht.“

Wie gnädig ist Jesus, dass er uns einen Blick in die einzige Kraft aus der Tiefe und in den einzigen Schutz wider all seine Feinde gönnt: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.“ „Ich rufe zu dir zur angenehmen Zeit.“ „Mein Gott, verzieh nicht.“ „Ich begehre dein des Nachts, dazu am frühen Morgen suche ich dich.“ So hoch geht nimmer die Flut der Sünde, dass dem Sohn der Vater ganz als Gott entschwände; so tief führt keine Hölle ihn hinab, dass dem Blick der Himmel ganz verloren wäre.

Darum, o Christ, senke dich in die Tiefe deiner Sünde, in das Weh, das sie dir bringt, die Angst, die sie dir erregt!

Aus Vergangenheit und Gegenwart die trübe Zukunft: „Herr, wer wird bestehen?“

Aber versenke dich doch noch weit mehr in die abgrundtiefe Gnade dessen, von dem die Sünde vergeben und die Missetat bedeckt wurde. Aus der Tiefe lasst uns den Herrn suchen, dass er uns erhöre!

#### ***Gebet:***

Held am Kreuze, gib mir Stärke,  
deines Tuns bei jedem Werke  
zu gedenken, weil ich bin!  
Allem willig abzusagen,  
mich mit dir ans Kreuz zu schlagen,  
dich zu lieben steht mein Sinn.

Ich danke dir, Herr Jesus Christus, dass du nicht allein Tränen, Gebet, Not, ernste Not vor deinem Vater für uns Arme geopfert hast, sondern hast uns auch menschlicherweise an deinem Leiden teilnehmen lassen und die gesamte Passionszeit eingesetzt und verordnet, damit wir, wie du unser Leid durchlebstest und durchlittest, so auch wir dein Leid erfahren und innerlich bedenken mögen!

Schenke uns, dass wir bei Betrachtung dieses Leidens alles Erdenwerk vergessen, Erdensorgen gering achten und allein die Sorge tragen, wie wir dieses Leidens und seiner Früchte ganz teilhaftig werden und bleiben können!

Aus der Tiefe gleichmütigen Träumens, aus der Tiefe der sündigen Ergebung, aus all den Tälern und Niederungen unsres Lebens rufen wir, Herr, zu dir. Schweige nicht über unsern Tränen, stelle dich nicht fremd zu unsern Gebeten! Sprich zu unsern Seelen: Ich bin deine Hilfe durch Leid, im Leid, durch Tod, im Grab, durch Sieg zum ewigen himmlischen Leben!

Amen

**1906**

**XXIII.**

***Hebräer 11,1***

*Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft und nicht zweifelt an dem, das man nicht sieht.*

***Ich glaube.***

**D**ie Gemeinde wird eingeladen, während der stillen halben Stunden dieser Passionszeit den zweiten Glaubensartikel als die Kraft und Gabe von oben und als den ewigen Schatz aller Reichtümer zu betrachten. Und darum heute die erste Frage:

Was heißt: Ich glaube?

Das heißt, dass ich Wollen, Denken, Fühlen einem Zeugnis unterordne, welches alles weit übersteigt. Was ich nie so groß habe wollen dürfen, nie so hoch habe denken können, nie so tief und teuer habe fühlen wollten, das hat Gott bereitet.

Glaube ist die Kraft, mit der man hofft, erlebt, vor sich hinstellt und sich an ihm genügen lässt.

Glaube ist die innere Überzeugung, die Gottes Geist in der Seele wirkt, dass das, was wir noch nicht gesehen, noch lange nicht ungeschehen sei, sondern dass das, was kein Auge gesehen hat, die Liebe hat geschehen lassen.

Darum bittet in dieser Passionszeit um das Gut des Glaubens, das in einem demütigen, in einem dankbaren und in einem treuen Herzen wohnt.

Amen

## **XXIV.**

### ***Johannes 15,5***

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.*

#### ***Ich glaube an . . .***

**A**lles Glauben ist Gewissheit von Unsichtbarem. Aber in Christo ist lebensvoller, wahrer, wirksamer Zusammenschluss mit dem Herrn.

#### **1.**

Lebensvoller Zusammenschluss, dass ich's täglich merke: er ist der Weinstock, ich bin nur eine Rebe, aber doch eine Rebe an ihm; dass ich jeden Tag hoffen kann, er wird mich nicht verlassen, und von jedem Abend loben darf, er hat mich nicht verlassen; dass ich aus der Sünde in die Gnade und aus der Gnade in die Kraft und aus der Kraft in neue Gnade gehen kann, das ist lebensvoller Zusammenschluss: ich glaube an den Weinstock.

#### **2.**

Aber der Zusammenschluss ist auch wahr. So gewiss ein Weinstock ohne Reben ein Unding wäre und ein Nichtseiendes, so gewiss wäre Christus ohne uns nicht, was er sein soll. Er schließt uns mit sich und sich mit uns zusammen, er vereinigt sich mit uns aufs Engste und aufs Treueste. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“; das ist wahr.

#### **3.**

Und endlich: der Zusammenschluss ist wirksam. Alles, was die Reben erfahren, leidet der Weinstock mit; alles, was der Weinstock hat, genießen die Reben. Wenn der Weinstock sich verjüngt, werden die Reben grün; wenn die Reben kranken, seufzt der Weinstock.

Darum: ich glaube an und schließe mich mit dem Unsichtbaren zusammen. Und die Frage für uns alle ist: Hast du nicht durch deinen Unglauben Reben vom Weinstock geschieden, selbst dich von Jesus getrennt, andern Anlass gegeben, sich von ihm zu lösen?

Ja lass dich nicht! Sollt ich den Segen lassen?  
Nein, Jesus, nein, du bleibest mein.  
Ich halt' dich fest, wenn ich sonst nichts kann fassen.  
Ich lass dich nicht!

***Gebet:***

O Herr Jesus Christus, der du aus lauter Gnaden uns in das himmlische Wesen versetzt hast, damit wir in dir seien, gleich wie du in uns, das ewige Leben haben und, von deiner Kraft und Gottheit über die Welt hin gerettet, dereinst bei dir leben und loben dürfen; der du in wahrhafter Treue uns alle in dich eingesenkt hast, damit keiner verloren gehe; der du in ewigem Erbarmen unsre Not zu der deinen gemacht und deine Freude uns zum Erbteil gegeben hast; du heiliger, barmherziger und gerechter Gott, wir bitten dich von Herzensgrund: Lass uns nicht im Schein an dir halten, mache uns täglich die Angst größer und das Gewissen enger, ob wir den Schein haben in dir zu leben, während doch der Tod in uns herrscht!

Schenke uns die geheimnisvollen wahren Kräfte des Glaubens an dich, dass wir alle Erdengüter überwinden, die Welt weit hinten lassen, dass wir mit Angst danach trachten, in dir erfunden zu werden, dass uns der Tod von dir nimmermehr scheidet. Ja, wenn er die Rede vom Weinstock reißen wollte, dann schließe dich enger mit uns zusammen und dein Geist durchdringe unser sterbendes Leben und deine Heiligungskraft durchläutere unsre Gemüter; und als die Sterbenden wollen wir leben, als die Gezüchtigten nimmer dem Tode anheimfallen.

Erbarme dich unser, o Herr, und lass nicht von der Größe, noch von dem Reichtum, noch von der Gewalt, sondern von dem Ernst, der Lauterkeit, Treue und Beständigkeit unsres Glaubens die Gemeinde erbauet werden, auf dass am Weinstock viele neue Reben erwachsen und wir alle dich ewig preisen.

Amen

## **XXV.**

### **2. Korinther 8,9**

*Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, dass, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet.*

#### **Ich glaube an Jesum Christum.**

##### **1.**

**I**n den eben verlesenen Worten ist zunächst der Grund angezeigt, warum Jesus Christus ward. Es ist Gnade. Jesus wäre nie Christus geworden, wenn ihn nicht die Gnade aus der Ewigkeit in die Zeit gebracht hätte; denn der Name Christus ist von ihm angenommen, der Name Jesus ist bei ihm bleibend. So hat die Gnade den Herrn auf Erden und Jesum uns als Christus gebracht.

##### **2.**

Zeigt der Apostel, wie Jesus ward. Jesus heißt Fülle des Heils, Reichtum des Lebens, Herrlichkeit der Macht. Jesus war reich. Dieser Reichtum seiner ewigen Herrlichkeit war ihm nicht zu teuer; um unsertwillen hob er an zu betteln; ob er gleich alles hatte, gab er sich an das Nichts hin und bat und flehte wie einer, der nichts hat. Und ob er gleich Legionen Engel um sich geschart hatte, wollte er leiden und von Gott verlassen sein, wobei wir wohl lernen mögen: er ward arm Stück für Stück, Stufe um Stufe bis in die tiefste Schnödigkeit des Grabes.

##### **3.**

Und zu welchem Zweck ward Jesus Christus? Zu welchem Zweck wurde der Reiche ein Bettler? „Damit wir durch seine Armut reich würden.“ Große Wohltat scheint, wenn uns jemand etwas gibt; aber größere Wohltat ist es, wenn uns jemand so stellt, dass wir nichts mehr brauchen. Groß ist es, die Not des Armen lindern; aber größer ist es, sie völlig heben. „Er ward arm, damit wir reich würden.“ Er kam ins Leid, damit wir leidlos würden; er hat den Tod ausgetan. So glaube ich an Jesu Reichtum, den ich nicht sehe, und an Christi Armut, ob ich sie gleich nicht erfuhr; und glaube, dass Reichtum und Armut eins geworden sind in Jesus Christus; dies alles, damit meine Armut zum ewigen Reichtum würde.

**Gebet:**

Held am Kreuze, gib mir Stärke,  
deines Tuns bei jedem Werke  
zu gedenken, weil ich bin!  
Allem willig abzusagen,  
mich mit dir ans Kreuz zu schlagen,  
dich zu lieben steht mein Sinn.

O Herr Jesus Christus, der du in Ewigkeit geheiligten Reichtum und Fülle in deinen Händen und liebliches Wesen zu deiner Rechten hast immerdar, zu aller Zeit anbetungswürdig, des Lobes und Preises der Deinen stets gewärtig, wir danken dir, dass du deinen Reichtum nicht wie einen Raub geachtet, sondern ihn für uns dahingegeben und uns in unsrer Armut besucht hast. Du hast dich unser von Herzen angenommen und wirfst alle unsre Missetat auf dich. Wo wir Freude haben, nimmst du die Dornen, und wo wir in eigener Schuld uns grämen, nimmst du das Kreuz.

O Herr Christ, wir danken dir für solche Armut deines Lebens, die Einsamkeit und Unscheinbarkeit deiner Erdentage, für das Geheimnis deiner Tränen und des Leidens, für die Verlassenheit am Stamme des Kreuzes, für die Schmach und Schrecken des Todes und dafür, dass du das Ärgernis des Kreuzes nimmer scheutest.

O Herr Christ, verleihe uns Armen den Reichtum deiner Fülle, der nun unser Reichtum durch deine Armut geworden ist und reiche dar die Gabe deiner Liebe! Macht, die durch unsre Sünde zur Ohnmacht wurde, stärke uns! Besuche, du Heimatloser, all die Deinen und lass sie der ewigen Heimat froh werden. Ach, du treuer Herr, schenke uns, dass wir dich im Gedächtnis behalten und Wesen und Wirkung deiner Treue nicht vergessen und so endlich zum ewigen Leben gelangen.

Amen

## **XXVI.**

### **1. Korinther 1,30**

*Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.*

#### ***Ich glaube an Jesum Christum.***

**D**arum glaube ich an meine völlige, wahrhaftige Nichtigkeit; und wo ein Mensch noch etwas von sich hält und etwas zu wissen glaubt ohne Christus, den Gekreuzigten, der ist ein Tor. Darum sehet an, lieben Brüder, euern Beruf! Weise, Gewaltige hat er nicht erwählt, aber die an sich schwer tragen, die hat er berufen. Damit dieses Leben die öden Fragen lasse und der wahrhaftigen Frage teilhaft werde, ist uns

#### **1.**

Jesus Christus von Gott gemacht zur Weisheit. In ihm liegt das Geheimnis von Sünde und Gnade, von Tod und Leben, von Freiheit und Gebundenheit. Wer vermöchte dies Geheimnis zu ergründen? Weil unser Leben zum Ziel will und es nie erreicht, geradeaus gehen möchte und in Krümmungen sich verliert, darum ist

#### **2.**

Christus uns gemacht zur Gerechtigkeit. In ihm ist nicht bloß des Lebens Weisheit, sondern auch des Lebens Kraft und Gehalt. Er gibt das rechte Wort, er schenkt den rechten Sinn, er stärkt zur rechten Tat.

Und wenn ich mein Unrecht ihm bekenne, dann hilft er mir und ist

#### **3.**

ein Förderer zur Heiligung; nicht dass er mich heilige, sondern er ist meiner Heiligung Kraft geworden. Er erfasst mich, wenn ich mich nimmer halten kann, er heiligt mich, wenn ich nicht von mir los werde, er will mich ganz und gar durchdringen. Nicht mich hat er auf Erden heilig machen wollen, aber er hat auf Erden eine Heiligung und Heiligkeit verheißen. Er will Sehnsucht nach der Reinheit in mich senken, Abscheu vor der Sünde. Wie er meines Lebens Weisheit und meines Lebens Inhalt sein will, so auch meines Lebens Freude und Besitz.

**4.**

Und endlich: Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Erlösung. Alles, was mein Leben an Hoffnung bewegt, was mich die schweren Tage tragen und die Last der Arbeit überwinden und den Ernst und die Trauer bestehen lässt, ist Jesus. Was mich mit einem unzerstörbaren Glauben an eine bessere Zeit ausrüstet und mit Hoffnungskraft bewehrt und bewaffnet, wo alles mir entsinkt, das ist Jesus; denn er ist mir gemacht zur Erlösung, Loskauf von aller Sünde, Freiheit von aller Angst. Darum wer sich rühmen will, dass er etwas wisse, habe und vermöge und hoffe, der rühme sich des Herrn.

**Gebet:**

Lass mich dein sein und bleiben,  
du treuer Gott und Herr!  
Von dir lass mich nichts treiben;  
halt mich bei deiner Lehr!  
Herr, lass mich nur nicht wanken,  
gib mir Beständigkeit;  
dafür will ich dir danken  
in alle Ewigkeit!

Der du bist die Weisheit allen denen, die wahrhafte Weisheit begehren, und die Fülle denen, die an sich selber zuschanden geworden sind, bei dem ein Tag in den Vorhöfen mehr Lohn ist denn sonst tausend, erbarme dich deiner Knechte und erhalte sie bei der Torheit des Kreuzes! Schenke den Gemeinden ringsum, Herr, die Gewissheit, dass es keine größere Weisheit gibt, als von der eigenen los und ledig zu werden. Bewahre sie vor der trügerischen Gewissheit der Menschen und vor dem Dünkel der falsch berühmten Künste!

Herr, lass mich nur nicht wanken, der du bist die einzige, ohne den nichts ist, was da bleibt, ohne den nichts bleibt, was da ist! Schenke deinen Knechten den geraden Wandel vor dir und richte also ihre Füße auf den Weg des Friedens! Lass die eigne Gerechtigkeit vergehen, die eignen Werke dahinfallen und gib den Gemeinden den Anblick deines Kreuzes, darinnen ihnen die Welt gekreuzigt ist und sie der Welt. Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit! Der du den Deinen zur Heiligung geworden bist, der du ihr Leben erlösest, ihr Sterben verklärst, die Angst der Hölle ihnen nimmst, der du dem tödlichen Gift seine Gewalt und den Schlangen auf dem Weg ihre Kraft genommen hast; Arzt der Seele, vor dem alle Wunden heilen, bei dem alles Leid verstummt, erbarme dich unser! Der du mit dem Wein deiner Gnade die Armen erquickst und mit dem Öl deiner Lindigkeit die Krankheit und Wunden linderst: Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür will dir danken in alle Ewigkeit! Denn du bist uns gemacht zur Erlösung; und wenn du, Herr, die Gefangenen Zions erlösen wirst, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein, und unsre Seele, die du erlöst hast, wird rühmen: im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

Amen

## **XXVII.**

### **Johannes 1,1**

*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.*

#### ***Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn.***

**U**on ihm bekennen wir, dass er vor aller Ewigkeit war, er nicht ohne den Vater und der Vater nicht ohne ihn. Ich glaube, dass er der vollkommene Gedanke des himmlischen Gottes ist, in dem er sich selbst gedacht hat, in den er sich selbst versenkte.

Und ich glaube, dass dieser Jesus Christus nicht bloß höchster Liebesgedanke, sondern vollkommenste Liebesrede ist aus der Ewigkeit geboren. Was Liebe, Erbarmung, Wert meines Lebens, Kraft meiner Tage, Inhalt meiner Hoffnung ist, das ist in ihm beschlossen.

„Im Anfang war das Wort“; und dieses Wort, wie es ewig den Gedanken und die Rede der Liebe in sich schließt, ist nie von Gott abtrünnig oder nur eine Zeit von ihm ferne gewesen. Das Wort war bei Gott und so ward Gott ein Wort, und das Wort blieb doch Gott; und wir alle, indem wir an dieses eingeborne Wort Gottes glauben, wissen, bekennen und halten fest: Gott und sein Sohn sind eins in sich, eins in der Arbeit um meine Seele.

#### ***Gebet:***

Nun so bleibt es fest dabei:  
Jesus soll es sein und bleiben,  
dem ich lebe, des ich sei;  
nichts soll mich von ihm vertreiben.  
Er wird mich auch nicht verlassen,  
dass ich möchte ihn umfassen.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, der du dein eingebornes Wort Jesus Christus, in dem du deines Lebens Glück, Heil und Frieden hast, in Ewigkeit erwähltest und bestimmtest, dass er unser einiges Heil am Kreuze sei. Du bist ärmer geworden auch an deinem Teil und hast dich ihm entzogen, der unser Reichtum werden sollte. Du hast ihn alles und wir haben ihn nichts geachtet; er ist dein einiges Heil gewesen und wir haben ihn neben andere Götter gestellt. Verzeihe der Gemeinde alle Sünde wegen des Wortes! Einiges Wort, erlöse du uns! Schenke uns, dass wir in dir leben und alles Genüge haben, gib uns aus deinem Wort die rechte Kraft! Heiliger Geist, der du das Wort auf der Erde ausbreitest, dass es nicht einsam werde, der du es

bezeugest, dass es nicht allein bleibe, der du es ausführest, dass es alles ausrichte, wozu es gesandt ist; ach, lass dieses ewige Wort Gottes an uns nicht verloren sein, erhalte, bewahre, segne es an uns und lass uns durch das Wort in Christo den Frieden finden, den dieses teuerwertete Wort in Ewigkeit hat und bereitet, alles um deiner Liebe willen!

Amen

## **XXVIII.**

### **1. Korinther 12,3**

*Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.*

#### ***Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn.***

**I**ch glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kann.“

Ich glaube

#### **1.**

dass es das Werk des heiligen Geistes ist, wenn ich nicht das in Jesus gegebene Ärgernis verfluche.

#### **2.**

Ich glaube, dass es ein Werk des heiligen Geistes ist, wenn ich den Fluch des Kreuzes als meinen Segen und seine Torheit als meinen größten Reichtum betrachte.

#### **3.**

Ich glaube, der sei mein, der mein ganzes Herz beschäftigt, meine Gedankenwelt regiert, mein Gefühl erfüllt, heiligt und erhebt.

#### **4.**

Ich glaube, dass nur der heilige Geist mir in Jesus den schenken kann, dem mein Leben gehören darf, der mein ganzes Leben annehmen will. Niemand kann ihn Kyrios (Herr) nennen ohne durch den heiligen Geist.

**Gebet:**

Held am Kreuze, gib mir Stärke,  
deines Tuns bei jedem Werke  
zu gedenken, weil ich bin!  
Allem willig abzusagen,  
mich mit dir ans Kreuz zu schlagen,  
dich zu lieben steht mein Sinn.

O Herr Jesus Christus, der du für uns Arme, die wir dich nicht kannten, durch die Knechtschaft des Todes und die Tyrannei der Hölle hindurchgebrochen bist und hast eine ewige Erlösung erfunden, auf dass wir dein eigen seien und in deinem Reich unter dir leben und dir dienen, verleihe deinen Knechten und Mägden auf der ganzen Erde, dass sie solcher Gnadenrettung allezeit sich getrösten, mit Herz und Mund dir allein gehören!

Du hast eine ewige Erlösung erfunden, lass uns auch ewig dir gehorsam sein. Du hast das Joch unsrer Treiber und die Rute unsrer Dränger zerbrochen und dein Joch, das sanft ist, und deine Last, die leicht ist, uns aufgelegt.

Verleihe, der du selbst gehorsam warst bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze, dass wir dir allewege gehorsam bleiben, Weg und Steg, Weise und Werk, Wort und Wesen dir befehlen, ohne dich nichts tun wollen, weil ohne dich nichts gerät; ohne dich nichts tun mögen, weil du allein unser alles sein willst. Und wenn unser letzter Tag erscheint und die große Frage, wem unser Leben gehört, bis in die Hölle ängstet, dann lass uns freudig sprechen: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Amen.

So nimm denn meine beiden Hände,  
aufs Neue sei dir's zugesagt:  
ich will dich lieben bis ans Ende,  
mein alles werde dran gewagt.  
O lass, Herr Jesu, deinen Namen  
und deines Kreuzes Ehrenmal  
aus meiner Stirne leuchten. Amen!  
Ja Amen, Amen tausendmal!

## **XXIX.**

### **1. Korinther 12,11**

*Dies aber alles wirkt derselbe einige Geist und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem er will.*

#### ***Der empfangen ist von dem heiligen Geist.***

**D**erselbe heilige Geist, der die Welt bildete und ihr die Gestalt gab, an der der Schöpfer Wohlgefallen hatte, hat, weil er allem, was von Gott ausgeht, Stand und Wesen und äußere Erscheinung gibt, dem Herrn Christus den Leib bereitet.

Auf dieser Gewissheit ruht die andere, dass das Leibesleben unsres Heilandes rein und doch der Versuchung fähig, sündlos und doch den Sünden ausgesetzt war; und auf dieser Gewissheit ruht auch die, dass alles, was aus dieser heiligen Geisteskraft empfangen und geboren wird, sei es der Gedanke des Herzens, sei es das Wort des Bekenntnisses, sei es das Werk des Glaubens, die Welt überwindet.

#### ***Gebet:***

Wir danken dir, Herr Gott, heiliger Geist, dass du auf Erden Jesu Christo, unserm einigen Erbarmen, Leib und Leben bereitet hast und ihn so fähig gemacht hast, uns Arme zu erlösen. Du hast ihn in die Not hineingeführt, dass er unser Friede würde, und ihm den Erdenleib angelegt, dass wir durch seine Wunden Heilung bekämen. Du hast ihm die Herberge bereitet, und wir haben von ihm Aufnahme gefunden; du hast ihn erniedrigt, und er hat uns erhöht. Darum danken wir für alle Treue des Erbarmens, für das Mitleid, mit dem du den Sohn der Ehren auf Erden geleitet hast, und für die Gewissheit, dass wir in seinem Leib unsres Leibes Erlösung und in seiner Niedrigkeit unsre Verklärung schauen dürfen.

Heilige unsre Gedanken und, damit sie rein seien, schaffe du sie selbst, durchleuchte, erglänze in unsern Werken; und damit sie durchsichtig und lauter seien, wirke du sie selbst! Endlich verleihe du, dass auch unsre letzte Stunde von dir geheiligt werde und wir aus deiner göttlichen Hand die Seligkeit der Beharrung empfangen und ein friedames Ende!

Amen

**XXX.**

**Jesaja 43,24**

*Ja, mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missetaten.*

**Geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten.**

**H**anser Herr sagt es

**1.**

der Gemeinde, wie groß sein Leiden war, als er von einem Weibe auf diese Welt geboren wird.

**2.**

Und kündet er weiter an, welch ein Leid es ihm war, als er wie ein anderer Mensch ward, wuchs, lebte, zunahm und litt.

**3.**

Und dann gibt er uns an, was Grund und Quelle all dieser Demütigungen ist; und leugnet nicht, dass ihm der Grund schwer genug geworden. „Ja, du hast mir Mühe gemacht mit deinen Sünden.“ Nicht an das ganze Volk, an deine und meine Seele allein wendet er sich. Jede einzelne Welt im kleinen war für ihn ebenso leidensgroß als die ganze weite Welt.

Aber ein Wort kommt uns wie Trost entgegen: du hast gemacht und du hast mir Mühe bereitet. Es ist vorüber! „Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamme Juda.“ In der Welt hatte er Angst; lasst uns getrost sein, er hat die Welt überwunden.

**Gebet:**

Mitten in der Höllen Angst unser Sünd' uns treiben;  
wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben?  
Zu dir, Herr Christ, alleine.  
Vergossen ist dein teures Blut,  
das gnug für die Sünde tut.  
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,  
heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott,  
lass uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost.  
Kyrie eleison!

Wir danken dir, Herr, dass du uns gelehrt hast, wie groß unsre Sünde und wie schwer du deine Last an ihr gehabt hast. Wir danken dir für den Ernst der Wahrheit und dass du die, welche du erlösest, nicht entschuldigen willst. Wir preisen dich für die Größe der Lauterkeit und dass du die, die du frei sprichst von der Schuld, nie frei sprechen willst von Sünde und Schande.

Erhalte uns in dem Lob deines Leidens, bewahre uns in der Angst, soviel Arbeit dir vergeblich gemacht und soviel Not dir umsonst bereitet zu haben. Lass täglich uns aller Sünde Schuld geben, der Verleugnung, der Untreue und des Verrats; und dann lass uns hören Freude und Wonne!

Lass unsre Seele inne werden, dass alles vollbracht sei; was sie bedarf, ihr gegeben; was sie bedrückt, ihr genommen; was ihr schadet, auf ewig ausgetan sei. Verleihe uns Armen, dass wir aus deinem Munde dereinst das Wort hören, das niederwirft und belebt, demütigt und stärkt: du hast mir Mühe gemacht und Arbeit bereitet. Dann lass uns mit dir Ruhe haben in Ewigkeit!

Amen

## **XXXI.**

### ***Jeremia 7,25.27***

*Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland geführt habe, bis auf diesen Tag habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten. Und wenn du ihnen dies alles schon sagst, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du sie, so werden sie dir doch nicht antworten.*

### ***Gelitten unter Pontio Pilato.***

**W**oran und worunter leidet Christus, der Herr, am meisten? An der Untat des Undankes, welche er erst recht begreifen lernte, als er ihn auf Erden ganz erfährt. Er, auf dessen Lob der Vater thront; er, der von dem Lob des Vaters lebt; er, den der Dank mit dem Vater, mit dem der Vater den Dank verbindet, sieht auf Erden, wie man an sich denkt, sich meint und sich dankt und wie die Geschichte nichts anderes ist als eine Geschichte des eigenen Ichs. Unter diesem Undank hat der Herr sein Leben geendet und dessen Kraft verspürt.

Darum ruft er uns heute zu: Israel, das ich nie vergaß, vergiss und überhöre du mein nicht, der ich bis auf diesen Tag meine Knechte zu dir sandte, dass sie dir mein Kreuz predigen! Gedenke, wie sauer du mir gekommen bist! Er ruft uns zu, denen er sein Kreuz vor die Seele stellt: Ich bitte dich, dass du dieses Kreuz bewahrest! Auf dass er nicht von unserm Undank wiederum verlassen wird: lasst uns im Gedächtnis behalten Jesum Christum!

### ***Gebet:***

Ich danke dir von Herzen,  
o Jesu, liebster Freund,  
für deines Todes Schmerzen,  
da du's so gut gemeint!  
Ach gib, dass ich mich halte  
zu dir und deiner Treu,  
und wenn ich nun erhalte,  
in dir mein Ende sei!

O Herr Jesus Christus, der du aus Erbarmen auch den Undank deiner Gemeinde ertragen und getragen hast, auf dass derselbe sie nicht ewig von deiner Liebe scheidet, ohne die sie nicht leben noch überwinden kann, schaue in Gnaden herab auf dies dein Volk, das ohne dich nicht sein will und dich doch täglich verleugnet! Gedenke deiner Armen, deren Geschichte der Erweis deiner Erbarmung und deren Leben das Zeugnis deiner Gnade ist! Aber gedenke ihrer nicht

zum Bösen, wiewohl wir's verdienen, sondern lass dein Blut für sie reden, damit alles andere schweigt!

Nimm um der Großtat willen deines unaussprechlichen Erbarmens von uns den Undank und die Härte der Herzen und die Vergesslichkeit der Seelen und alles eigene Wesen! Lass es uns nie aus dem Sinne kommen, dass, wenn deine Gnade bei uns vergeblich ist, wir nur ein schreckliches Warten noch haben!

Gehe durch die Herzen und lass sie ihrer Leiden sich schämen, gehe durch die Häuser und schenke den Sinn, der das Leid zu klein hält, um es zu bemerken! Schenke allen, die dich meinen, die Flucht vor der Selbstbeklagung, die Furcht vor dem törichtem Mitleid mit dem eigenen Leben; aber lass Tränen, Leid und Schmerzen nie vergehen ob unsrer Untreue gegen dich! Endlich in unsrer letzten Stunde lass unser letztes Wort Dank für die Güte sein, damit unser erstes Wort in der Heimat ein Preis aller Erbarmung sein dürfe.

Amen

## XXXII.

### ***Kolosser 1,19.20***

*Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, dass er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst.*

### ***Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt.***

**W**ir sehen an:

#### **1.**

was Jesus war! Inbegriff aller Gottesfülle; Summa aller göttlichen Gnade; Reichtum aller Heilsschätze.

#### **2.**

Wir sehen an: was Jesus wurde! Der da Fülle, Reichtum und Urgrund aller Schätze ist, ward an das Kreuz geheftet, an das Zeichen der Schmach, der Schande, des Fluches und der Schmerzen. Er hat alles getragen und darum alles verloren, er hat alles gelitten und darum alles eingebüßt.

#### **3.**

Aber so harren wir: So gewiss seine Gottheit ohne Kreuz ihm genommen worden wäre und die Fülle seines Reichtums ohne Leiden sich ihm gemindert hätte, so gewiss hat er durch sein Kreuz und sein Blutvergießen alles im Himmel und alles auf Erden versöhnt und durch solche Versöhnung zu sich hingezogen.

Darum beten wir an nicht Christum in seiner Fülle, wie er sie hatte, aber auch nicht Christum in seiner Armut, wie er sie aufnahm, sondern Christum in der durch Kreuz verklärten und durch den Tod bescherten und durch sein Blut gewonnenen Majestät; denn also ist er unser Friede geworden.

**Gebet:**

Von den vielen, vielen Stunden,  
die im Leben ich gefunden,  
blieb nur eine mir getreu;  
eine, da in Todesschmerzen  
ich erfuhr in meinem Herzen,  
wer für mich gestorben sei.

Wir danken es dir, Herr Jesus Christus, dass du die Fülle deiner Kraft und Gnade zur Ohnmacht der Gottverlassenheit am Kreuze erniedrigtest und die ewige Einigkeit mit deinem Vater in Friedlosigkeit unsrer Sünde hast untergehen lassen. Wir danken dir für die Schmach der Ehrlosigkeit, weil du damit unsre Schmach zu Ehren gebracht hast, und für die Schwere der Schmerzen, weil du damit des Feindes arge Tyrannei von uns triebst.

Wir beten dich an, wir preisen dich, dass du der Gemeinde dein Zeichen des Kreuzes aus Gnaden gegönnt hast, dahin sie als zu ihrer einigen und ewigen Ruhestatt flüchte vor der Anfechtung des Feindes, vor der Anfeindung der Sünde und vor allem Grauen des Todes. Lass uns dein Kreuz sein ein Licht auf unserm Weg und eine Flamme in unsern Herzen!

Lass uns dein Kreuz sein eingepägt, damit wir in Leben und Leiden es tragen und überwinden, was von dir uns scheidet. Und in unsrer letzten Stunde, wenn alles, was Reichtum, Habe und Gabe heißt, wie ein Traum verschwindet oder wie eine Anklage vor dich tritt, dann lass dein Kreuz für uns den Wanderstab, dein Grab für uns Ruhe und Rast sein! Und die, die du am Kreuz erlöst hast, die lass zu deinem Thron finden, auf dass Himmel und Erde, von dir zum Frieden gebracht, sich dein freuen dürfen in Ewigkeit.

Amen

## **XXXIII.**

### **1. Korinther 1,17**

*Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf dass nicht das Kreuz Christi zunichte werde.*

#### **Gekreuzigt.**

**D**ieses Kreuz des Herrn ist so reich, dass es alles Denken übersteigt. Wie sollte es das Denken nicht befriedigen? Dieses Kreuz des Herrn ist so hoch, dass auch die stolzeste Hoffnung es nicht ersteigt. Wie sollte es für mein Leben nicht ausreichen? Dieses Kreuz ist so übernatürlich kraftvoll, dass alle Natur an ihm Leben und Reichtum und volles Genüge haben mögen, wie sollte es der meinen nicht entsprechen?

Eben darum die ernste Frage: Wie wird das Kreuz Christi entleert und zunichte gemacht? Das Kreuz Christi wird entleert, wenn man seine eigne Weisheit zu seiner Torheit hinbringt, wenn man seine eigne Gewalt, Macht und Sieg zu diesem armen Zeichen hinsetzt, wenn man nicht mehr von der Gnade, sondern von sich selbst leben will.

Lasst uns das Kreuz nicht erhöhen, das bedarf es nicht; sondern lasst es uns so halten, wie es gemeint ist, und seine Kraft wird in uns sich mächtig erweisen.

#### **Gebet:**

Gekreuzigter, lass mir dein Kreuze  
je länger und je lieber sein;  
dass mich die Ungeduld nicht reize,  
so pflanz' ein solches Herz mir ein,  
das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt,  
bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

Wir danken dir, Herr Jesus, dass es dir gefallen hat, am Holz der Schmach und durch seine einfältige Predigt selig zu machen, die glauben. Wir preisen deinen Namen als den einzigen großen, weil du am Holz des Fluches den Fluch der Sünde gebüßt hast. Wir schauen zu deinem Kreuz empor als zu deinem hohen Altar, wo du unsre Sünde geopfert hast, und hast eine ewige Erlösung deinem Volk erfunden. Lass nun, was getan ward um es zu erlösen, deinem Volk auch zu gut kommen, dass es solches vernehme; und weil die Unergründlichkeit deiner Liebe ans Kreuz dich brachte, darum lass dein Kreuz auch uns lieb und teuer sein! Schenke, o Herr, deiner Kirche Diener, welche des Kreuzes und seiner Armut sich nicht schämen! Gib der Gemeinde noch Knechte, die unter dem Kreuz das Glück und die Kraft ihres Lebens empfangen. Schenke auch in der Gemeinde noch Seelen, die deinem Kreuz

anhangen. Endlich aber verleihe, dass die, die du unter dem Kreuz erworben und versammelt hast, auch durch des Kreuzes Kraft zum ewigen Frieden gelangen. Lass uns schwach werden und du allein bleibe stark; lass uns arm werden und du allein sei reich. Lass uns zunichte werden und du allein sei Bleibe, Leben, Reichtum und volles Genügen, dass wir dich schauen und anbeten mögen in Ewigkeit.

Amen

## **XXXIV.**

### ***Johannes 16,33***

*Solches habe ich mit euch geredet, dass ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*

#### ***Gestorben.***

**D**ie Kraft des Todes Jesu! „Solches habe ich euch gesagt und für euch getan, dass ihr in mir Frieden habt.“ Seitdem er dem Tod erlegen ist, wissen wir, dass dem Tod die Macht genommen wurde; und die Angst des Todes ist nicht mehr Tatsache, sondern ein Gespenst, weil er dem Tod die Furchtbarkeit entwand. Soviel wir der Welt und soviel die Welt uns ist, soviel haben wir Angst. Soweit er aber die Welt in uns überwunden und uns aus der Welt erkauft hat, soviel haben wir Trost. Wo hinfort in der Seele des Christen die Angst einkehrt, ist es Beweis, dass Jesus nicht sein Sieger ist; und wo Jesus sein Herr ist, da ist die Angst besiegt.

Lasst uns hingehen zu ihm, der für uns gestorben ist: Tod, wo ist dein Stachel? An Jesus ist er verloren. Hölle, wo ist dein Sieg? Jesus hat ihn geraubt. Lasst uns hingehen zu Jesus und seines Todes gewiss werden; denn nur der, der wahrhaftig gestorben ist, kann vom Tod erlösen. Wir danken ihm für das Verständnis unsrer Angst, die Teilnahme an unserm Leid, die Schmerzen seines Todes. Dadurch ist er uns ewig nahe gekommen.

#### ***Gebet:***

Wir danken dir, Herr Jesus, dass du durch dein Sterben die Not und Angst und Schrecken des Todes durchkostet hast. Du redest uns jetzt zu als einer, der überwunden hat, aber der nach heißer Mühe alle unsre Not versteht. Wir preisen dich, dass du den Ernst des Todes und seine geheimsten Abgründe durchkostet und durchmessen hast; und legen alle Angst fortan in deine Hand. Unser Leben enteilt und unser Tod kommt näher und wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz; sie sind enteilt und haben nichts Gutes erlebt noch getan. Aber du, Herr, tröste uns mit deiner Hilfe und lege deine Hände auf uns, dass wir uns nicht fürchten! Lass uns hinüber über des Todes Gewalt und alle Schauer des Nichts zu den Siegen sehen, die du den Deinen erwarbst! Tröste uns in unsern Ängsten, rede zu uns, dass wir Männer werden ohne Furcht und Grauen! Steh' bei uns in letzter Not, wenn den Mund verschließt der Tod!

Amen

**XXXV.**

***Johannes 15,13***

*Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.*

***Gestorben.***

**D**as ist die Größe der Liebe, dass sie nicht fragt, was ihr werde und was ihr wird, einzig bekümmert darum, was durch sie wird.

Das ist die Größe der Liebe, dass sie ihr alles lässt, um das Nichts zu erobern, und dass sie die gewisse habe hingibt um der Ungewissheit willen, die es zu erobern gilt.

Niemand im Himmel und auf Erden hat größere Liebe, denn dass er das Gewisseste hingibt, damit Verlorenes gewonnen werde.

Das ist endlich die Größe der Liebe, dass sie die schon Freunde nennt in vorhoffender Treue, die sie erst zu Freunden machen will, und diejenigen schon als Gewonnene denkt, die zu gewinnen sie kaum hoffen darf.

Was ist der Dank für solche Liebe? Wenn man ihr nachfolgt, gleich wie sie getan hat. Wir sind seine Freunde, wenn wir lassen, damit wir gewinnen, wenn wir im Verzicht gewinnen, von uns selbst abzusehen lernen und allein auf unsre Bedeutung für andre sehen lernen.

***Gebet:***

Held am Kreuze, gib mir Stärke,  
deines Tuns bei jedem Werke  
zu gedenken, weil ich bin!  
Allem willig abzusagen,  
mich mit dir ans Kreuz zu schlagen,  
dich zu lieben steht mein Sinn!

Nun kenn ich erst das Leben,  
weil er's für mich gegeben,  
der ohne Sünde war.  
Was ist da nun das meine,  
so fleckenvoll, unreine?  
Gern bring ich's ihm zum Opfer dar.

Verleihe, o Herr, deiner Gemeinde aus der Kraft und dem Gedächtnis deiner Passion, dass sie deine Liebe bis in den Tod, ja bis zum Tode am Kreuze, und deine Treue, die das Grab nicht scheute, zu Herzen nehme und im Sinn behalte! Lass sie in deiner Gnade froh werden, die ihrer achtet, obwohl sie

es nicht verdiente, einzig, weil sie es brauchte und sie ihrer Schwachheit sich erbarmte.

Lass, o Herr, von dieser Liebe Kraft und Gunst und Güte auf unsre Herzen als belebende Gnade kommen, damit wir alle dem, was du für uns getan hast, ein kräftiges, wahres und bleibendes Vorbild entnehmen!

Lass uns Feinde unsrer selbst werden, damit wir Freunde der erlösten Welt seien, von uns selber ausgehen, damit wir heimkehren mit Gabe und Opfer für dich! Endlich, wenn unser Leben all das seine erfüllt hat, dann lass über uns von deinem Tod und Grab den Frieden kommen, der uns im Tod erquickt und das Grab überwindet, und vereine die ganze Gemeinde, die du deine Freunde zu nennen dich nicht schämst, in Lob und Preis deines teuren Leidens!

Amen

## **XXXVI.**

### **Johannes 19,40 – 42**

*Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war. Dasselbst hin legten sie Jesum um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.*

#### **Begraben.**

**W**as dem Menschen das größte Grauen ist, dass er einmal in die Untätigkeit verworfen wird, die keine Reue mehr aufkommen lässt, noch Änderung des Lebens ermöglicht, all die Angst und Schmach des Grabes, die hat Jesus der Herr selbst getragen, damit seine Gemeinde

#### **1.**

weiß, dass er sei wahrhaft und vollkommen gestorben, das Leben sei ihm entwichen, das Leben selbst war tot. Damit

#### **2.**

seine Gemeinde den begrabenen Herrn mit all ihrem Dank umgebe. Was an Salbe und Liebe, was an Treue und Glauben sie fähig ist und besitzt, das lege sie an dem Grab dessen nieder, der unsre einige Hilfe durch das Grab sein wird!

#### **3.**

Er ward begraben, nicht allein, dass wir seines Todes Gewissheit und unsres Dankes Anlass hätten, sondern, dass wir hinfort vor dem Grab uns nicht mehr fürchten müssten, weil es nur den Leib in sich birgt und auch ihn nur zur Kraft eines neuen Lebens aufbewahrt; und damit wir die Gewalt bekommen, über das Grab hinaus an den Sieg des Lebens zu glauben.

**Gebet:**

O Jesu, dessen Schmerzen  
mir all mein Heil erworben,  
komm, ruh' in meinem Herzen,  
das durch die Sünd erstorben.  
Lass dir gefallen, dass ich dir  
die Wohnung mache bei mir hier,  
so leb und sterb ich selig!

Wir danken dir, Herr Jesus Christus, der du auf dem Thron der Ehre der Schmach des Grabes nimmermehr vergisst und all die Angst deines Volkes vor Tod und Todesschmach wohl erfahren hast, der du des bitteren Todes Gewalt überwunden und des zum Zeichen und zur Gewissheit des Grabes Tiefe nicht verschmäht hast. Wir danken dir, dass du den vom heiligen Geist bereiteten Leib in all den Ernst des Nichts hineingelegt und damit unsre Hoffart, Torheit und unsre eitle Armseligkeit und der vergänglichen Lust Anhänglichkeit in Treue gebüßt hast. Wir danken dir, dass du für ein verlornes Geschlecht der Niedrigkeit Äußerstes getragen und in das Grab hinabzusteigen dich nicht geweigert hast.

Was an Dank, an Treue in uns lebt, an Ernst der Heiligung und wahren Absagen, an Kraft von uns abzusehen und auf das zu verzichten, was der Welt gleichstellt, das sei dir gegeben bis in den Tod und dir verheißen bis an das letzte Ende. Erwirke in dieser Gemeinde ganzen Ernst des Verzichts, wahren Eifer, das Behagen des Fleisches zu lassen, lautete Treue im irdischen Beruf, die nicht nach allerlei Reizen und Abwechslung aussieht, sondern mit dem Ernst des täglichen Sterbens den Ernst des Tages verbindet! Alles, was etliche Getreue noch vermögen, das nimm als von der Gemeinde selbst erbracht an und rechne uns nicht an Lauheit und Lindigkeit des Fleisches. Endlich aber, wenn unsre letzte Stunde kommt, und das Grab Arbeit, Mühe, Ernst und Leben so begräbt und verbirgt wie Tändelei, Traum und allen Schein, so wollest du, barmherziger Herr, mit der königlichen Gewalt deiner Treue allen Traum verscheuchen und alle Selbsttäuschung vertreiben und des Grabes und des Moders Schmach uns ernstlich lehren und über Grab und Verwesung die ewige Kraft des Lebens uns bescheren – damit wir demaleinst mit allen Gläubigen rühmen und preisen mögen, dass das Leben sei stärker als der Tod und dein Liebeseifer fester als die Hölle – und deinen Sieg, der alle Angst ewig überwindet.

Amen

## XXXVII.

### **Hebräer 12,22 – 24**

*Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel; und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels.*

***Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.***

**Ü**berall im Ernst des Leidens unsres Herrn steht und bleibt in der Gemeinde unbeweglich die Freude, dass er überwunden hat. Er ist unter der großen Versammlung der Heiligen und Vollendeten und Gerechten, die ihm folgten, als er durchs Totenreich in der Begleitung des geretteten Schächers zog. Ihn umgeben jetzt die gerechten Richtersprüche seines Vaters, die sich in ebenso viele Freisprüche verwandelten, da sein Blut für die Verurteilten spricht.

Und nun wissen wir ihn daheim, sein Kreuz überdauert, sein Leben vollendet und seine Arbeit gesegnet. Und zu dem Berge Zion, wo er jetzt in ewiger Majestät thront, und zu der Versammlung der Verklärten und durch seinen Dienst Geheiligten, die im Himmel sind, und zu dem Gott, der da recht richtet, weil der Sohn ihm alles zur Genüge getan hat, sind wir gekommen. Dass der Mittler des neuen Bundes für uns redet und sein Blut jetzt unsre böse Sache gut macht und sein Verdienst uns völlig und täglich vertrete, das bitten wir. Schrecken und Angst und Vergehen vor dem Berg des Gesetzes – Heimweh, Freude und bleibende Hoffnung auf Leben bei dem Berg der Gnade!

Er helfe nur, dass wir bei diesem Berge der Gnade verharren, und, wo er ist, auch seine Diener hinkommen mögen.

### **Gebet:**

Der du, Herr Jesus, überwunden hast und nun zur Rechten des Vaters in Majestät thronst; Not und Tod, Leiden und Tränen längst hinter dir weißt; der du auf dem Lobe der Seligen und in dem Preis der Vollendeten wohnst, gedenke unser und lass dein Verdienst für uns reden! Gleich wie der Mord des einigen Bruders immer wieder von der Erde zum Himmel klagend redet, so redet dein Tod, erhöhter Bruder, Freund, Hirte und Bischof unsrer Seele, von der Erde nicht wider deine Mörder, Verleugner und Verräter, sondern für dein armes und verlassenenes Volk. Siehe nicht an die Schuld, die wir tragen an deinem Leiden, sondern siehe an die du trugst an deinem Kreuz! Siehe nicht an, was wir gegen dich getan haben, sondern lass gelten, was du für uns

tatest; und so rede für uns, da wir schweigen; und so bitte für uns, da wir irren; und so ringe für uns, wenn wir unterliegen!

Rede für uns und sage uns, dass wir gekommen sind dahin, wo wir ewiglich bleiben, und zu dir, der du uns ein neues und ewiges Leben geschenkt hast! Gib uns das Heimweh, mehre in uns die Freude an deiner Treue und erfülle die Sehnsucht unsrer Herzen mit dem Frieden deines vollendeten Volkes!

Amen

## XXXVIII.

### **2. Korinther 5,21**

*Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.*

**A**ngelangt an den Ernst der stillen Woche und in diesen der Betrachtung gewidmeten Stunden an das Ende des 2. Glaubensartikels, fassen wir alles, was uns bewegen soll, in die drei Sätze zusammen:

1. Was Jesus war.
2. Wozu Gott ihn machte.
3. Was wir durch ihn geworden sind.

#### **1.**

Was war Jesus? Unkundig und ohne Begriff der Sünde. Die Wellen drangen nicht an sein Ohr und die Versuchung nicht an sein Herz. Er war frei von allem, was Sünde heißt, und darum auch frei von dir und mir. Er sah weder in die Tiefe der Sünde noch in den Abgrund des Todes; und die Kunde vom Elend der Welt drang nur von ferne an ihn. Wie man die Wahl zwischen seinem Vater und dem Vater der Lüge haben, sich für diesen entscheiden und jenen verlassen konnte, war ihm unfasslich. Wie man vor die Wahl, ob Himmel oder Hölle, gestellt, die letztere wählen konnte, verstand er nicht. So war Jesus.

#### **2.**

Und Gott hat ihn 34 Jahre lang an die Sünde gebunden und hat seine tägliche Speise die Sünde der Welt sein lassen. Und er hat sie nach ihrer Weite und aller Gemeinheit, nach ihrer umschließenden und einschränkenden Enge und nach der Furchtbarkeit ihrer Tiefe erfasst und ist niedergefahren zu den Verdammten; und ohne Klage hat er die Gemeinschaft mit der Sünde getragen, die ihm ebenso fremd als entgegen war. Darum hat ihn Gott auch erhöht und ihm den unaussprechlichen Namen gegeben und mit unausdenkbaren Ehren geschmückt.

#### **3.**

Darum hat Gott auch uns erhöht; denn wir sind in dem Sündenträger gerecht, in dem Verlorenen gefunden, in dem Gestorbenen lebendig geworden.

Möge die Gemeinde in diesen Tagen, ehe die Tage wieder vergehen, damit sie nicht ganz ohne Ertrag bleiben, die drei Worte festhalten:

- Jesus war ohne Sünde ein Bild der Anbetung, aber auch der Ferne.
- Jesus war in der Sünde, selbst rein, ein Bild der höchsten Not und der größten Treue.
- Und meine Sünde in Jesus? Ich bin in ihm der Freiheit teilhaftig und durch ihn zum Frieden gekommen.

***Gebet:***

„Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Er wird nicht mürrisch noch gräulich sein und sein Geschrei wird man nicht hören auf den Straßen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaft halten lehren.“

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, dass du das Herz deines Sohnes bewogest, dass es für uns brach. Ohne dies wäre der Sohn zwar der Heilige geblieben, aber nicht der Barmherzige geworden.

Wir danken dir, Herr Jesus, du wahrer, lebendiger Gott und Mensch, dass du auch das größte Glück nicht haben wolltest ohne uns und dass du aller Freude dich entzogest, damit etwas von Freude zu uns käme, und alle Lebenskraft und Lebensfülle hingabst, damit du für unsre Seele das Leben würdest. Wir danken dir für den Ernst des Kreuzes, die Schmach des Todes, die Angst des Grabes, allermeist aber und zuvörderst für die Kraft, mit der du die Sünde in dich aufnahmst und in dir trugest, selbst dir ein Feind wurdest. Und so bitten wir dich, ehe unser Leben gar versinkt und unsre Zeit verweist, du wollest das Einzige und Bleibende von dir uns geben: Friede vom Kreuz, im Kreuz und nach des Lebens Kreuz das bleibende Erbteil deines Volkes.

Amen

**XXXIX.**

**Galater 6,14**

*Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.*

**D**er höchste Ruhm des Christen in dieser heiligen Zeit ist, dass er den wisse, der sein Friede geworden ist, und den kenne, der den Weg des Kreuzes nicht scheute, um sein Friede zu werden.

Was aber ist der Weg des Kreuzes? Dass die Welt vollkommen für uns vernichtet ist mit ihren Lockungen, Reizungen, Drohungen und Segnungen. Im Kreuz ist die Welt als das erstellt, was sie ist, als Zerstörerin des Friedens und als Vernichterin alles Lebens.

Wiederum ist der Weg des Kreuzes, dass ich der ganzen Welt nicht mehr diene, sondern allein dem, der für mich gestorben und auferstanden ist.

Somit ist es ein Leichtes darum das Kreuz zu rühmen für das, was es geworden, aber ein Schweres darum es zu rühmen für das, was es uns ist. Der allein rühmt das Kreuz Jesu recht, der die Welt sich gestorben weiß und sich der Welt.

So segne uns sein Kreuz mit der Gewissheit, dass unsre Sünden vergeben sind – das sei unsre Gerechtigkeit – und mit der Freudigkeit, dass wir hinfort die erkannten Sünden meiden – das sei unsre Heiligung!

**Gebet:**

Dein Kreuz lass sein mein Wanderstab;  
mein' Ruh' und Rast dein heil'ges Grab:  
Die heil'gen Grabestücher dein  
lass meine Sterbekleider sein!  
Lass mich durch deine Nägelmal  
erblichen meine Gnadenwahl!  
Durch deine aufgespaltne Seit'  
mein' arme Seele heimgeleit!

So lass von uns, Herr, allen gesagt sein, dass wir uns deines Kreuzes in guten und bösen Tagen getrösten und nichts mehr zu wissen begehren noch zu wissen gedenken als allein deines Kreuzes Ehre! Lass uns erkennen, was das Kreuz dir brachte, nämlich unsre Sünde und die Sünde der Welt! Lass uns erfahren, was dein Kreuz uns schenkte, nämlich Freiheit von der Welt und Freiheit in ihr! Hilf auch – von ganzem Herzen bitten wir dich, – dass unser Leben immer ernster, dir gemäßer, unsre Arbeit immer treuer, dir zu Ehren unser Denken und Reden immer mehr von dir geheiligt sei. Lass uns die Welt

verachten, damit du uns bleibest! Lass du uns dich bewahren, die Welt fliehen;  
und hinfert mache uns die Welt nicht mehr Mühe, weil wir dein sind im Leben  
und im Sterben und in alle Ewigkeit.

Amen

## **XL.**

### ***Psalm 111,4***

*Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.*

**D**er aus der Niederlage heraus ein Neues anfängt, ist entweder ein Tor oder ein Mann des Hoffens. Der in der Nacht des Verrats bei dem größten Misserfolg des Lebens einen neuen Erweis unzerstörbarer Lebenskraft und einen neuen Beweis unvertilgbarer Hoffnungskraft gibt, der ist der Sohn des lebendigen Gottes.

Er hat ein Wunder getan, der gnädige Gott, dass er die Niederlage überwand, indem er dienend sich unterwarf; und den Tod bestand, indem er ihn erlitt.

Wer vielmals vergessen, oftmals verleugnet, einmal verraten, ein Gedächtnis seiner Taten stiftet, ist entweder ein Tor oder ein Mann der Gewissheit. Jesus, von seinen Jüngern verleugnet, vergessen und versäumt, der Meister, von einem Jünger verraten, von drei Jüngern allein gelassen, von allen Jüngern vergessen, hat ein Gedächtnis seiner Wunder gestiftet, dass er zu den Vergesslichen sprach: „Dies tut zu meinem Gedächtnis“, und unter uns Leuten von kurzem Leben und kurzem Wissen ein Gedächtnis seiner Leiden gegründet hat.

Das ist Barmherzigkeit des Sohnes Gottes: er hat ein Gedächtnis gestiftet, ein Wunder der Gnade und Barmherzigkeit. Gott, mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen. Amen.

### ***Gebet:***

Wir danken dir, Herr, und loben deinen Namen, der du in der Nacht des Verrats die Liebe nicht ließest, noch der Treue vergaßest, noch mit uns handeltest, wie wir es verdienen. Wir haben dich verlassen und du bist bei uns geblieben, wir haben dich versäumt und du hast uns gesucht. Wir danken dir, Herr, der du dieses Leben des Fluches, da auch das Brot unter Schweiß und Tränen gebaut und alle erquicklichen Kräfte mit Sünde und Sorge erkaufte werden, arme Gaben mit reichster Güte und geringe Zeichen mit ewiger Wahrheit erfüllt hast. Wir preisen dich und deinen hohen Namen, der du im Tode das Leben verlorst, um durch den Tod das Leben zu gewinnen, und dass du dich selbst vergaßest, damit du ewig unsrer gedenken möchtest. Und weil wir im Danken müde, im Lob spröde und im Gedächtnis deiner Wunder so vergesslich sind, so zeige uns, dass wir hier keine bleibende Stätte haben, aber in den enteilenden Gütern Vorgeschmack und Vorzeichen ewig bleibenden Heiles. Trenne uns von der Erde, damit wir der Vollendung nicht vergessen. Scheide uns von der Flüchtigkeit der Dinge, damit die Beständigkeit uns stärke. Mache uns durch den Tod vom Sterblichen los, damit dies Sterbliche

verschlungen werde in dem Leben. Und so oft wir von dem Brot des Segens kosten und von deinem Kelch trinken, da Vergänglichkeit das Unvergängliche anzog und die Ewigkeit die Zeit verklärt, wollen wir deinen Tod verkünden, seinen Grund, seine Kraft und seinen Lohn lobpreisen, bis dass du kommst.

Amen

## **XLI.**

### **1. Korinther 1,23**

*Wir aber predigen den gekreuzigten Christum.*

**D**rei Bekenntnisse und drei Gebete unter dem Kreuz:

#### **1.**

Das eine Bekenntnis: Es hat nie eine größere Torheit gegeben, als dass ein Unschuldiger für Schuldige zahlt und diese Schuldigen nun solcher Treue teilhaftig wurden; nie eine größere Torheit, als dass eine fremde Leistung die meine sein darf.

Und das Gebet: Lass mich, wo ich erkennen darf, dass die Torheit von dir kommt, dieselbe als größte Weisheit verehren und lass mich das Unfassliche, sobald ich weiß, es sei von dir gesandt, als die herrliche Klugheit anbeten.

#### **2.**

Das zweite Bekenntnis unter dem Kreuz: Nichts ist schwächer und nichts ist mächtiger. Schwächer als der Tod; und diese Ohnmacht des Todes, der alles vernichtet, dem Leben ein Ziel setzt, will Kraft sein. Losgelöst von der Arbeit, in die Ruhe und Untätigkeit versenkt ist er mein Friede. Der Tod ist Leben, das Kreuz ist Sieg, die Ohnmacht ist Überwindung. Dies das Bekenntnis.

Und das Gebet: Wo du mir eine Schwachheit sendest des Leibes oder die Abnahme der Seele oder die Geringwertigkeit der Arbeit oder die Erfolglosigkeit der Mühe, da lass mich erkennen, dass deine Gnade in der Schwachheit sich vollendet.

#### **3.**

Und das dritte Bekenntnis: Wir predigen den gekreuzigten Christum: das ist die größte Torheit und die ärgste Ohnmacht. Gott am Kreuze, Lebensquell im Tode erstorben, Reichtum zur Armut geworden.

Lass uns – das sei das dritte Gebet – in unserm Leben, Leiden und Sterben niemand kennen als dich allein, niemandem dienen als deines Kreuzes Kraft, niemand verkündigen als deines Todes Schmach. Amen.

**Gebet:**

O Jesu, dessen Schmerzen  
mir all mein Heil erworben;  
komm, ruh' in meinem Herzen,  
das durch die Sünd' erstorben.  
Lass dir gefallen, dass ich dir  
die Wohnung mache bei mir hier  
so leb' und sterb' ich selig.

Der du vom Thron der Ehren auf uns herniedersiehst, Herr Jesus Christus, durch Leiden des Todes zur Majestät der Höhe drangst, gedenke unsrer Angst, Sorge und Zweifel. Gedenke unsrer Angst, o Herr, und tröste uns, weil du die Welt überwunden, all unsre Feinde besiegt, all unsre Not zu Ende gebracht hast! Der du all unsre Sorge weit hinten hältst, lass es unsre einzige und bleibende Sorge sein, wie wir diese Welt hintenlassen, eine gute Ritterschaft üben und das Erbe der Seligen empfangen mögen. Sorge du für uns, steh uns in aller Not des Leibes und der Seele bei! Erbarme dich deiner viel bedrängten Gemeinde! Der du den Zweifel deiner Jünger kennst und ihre Traurigkeit in Freude und ihre Angst in Fröhlichkeit und ihre Zweifel in Gewissheit zu wandeln verheißt hast, gib uns den festen Glauben, der nicht wankt, und die Gewissheit, du seiest der Christ Gottes!

Lass am Kreuz unsern Glauben erstarken, im Kreuz unsern Glauben uns trösten, nach des Kreuzes Armut den Glauben siegen! Schenke uns allen, dass wir der Vergänglichkeit und all ihrer Gewissheiten spotten, dagegen die unvergängliche ewige Wahrheit in unserm Leben bewahren! Mach uns frei von eigener Stärke, ehe unsre Stärke im Grab zerfällt und vergeht, und lass deine Ohnmacht unsre Stärke und dein Kreuz das Zeichen unsres Sieges sein!

Endlich aber, o Herr, bitten wir für deine ganze teuer erkaufte Gemeinde, lass in Beweisung des Geistes und der Kraft an diesem Karfreitag dein Kreuz ihr Trost sein! Schenke ihr Prediger des Worts, die nichts zu wissen begehren als dich, den Gekreuzigten, und die darüber trauern, dass sie dich noch so wenig erkennen. Neige dich zu den Lehrstühlen unsrer Kirche und gib den verordneten Lehrern, dass sie die Freude an dir ihre höchste Weisheit sein lassen! Rede du selbst von den Kanzeln, heilige du die Altäre, lass deine Kirche deines Ruhms voll werden. Und wenn unsre Zeit dahin ist, so berge unser Gebein im Schatten des Kreuzes und unsre Seele in seinen großen Frieden und lass uns mit all deinen Erlösten, Geretteten und der Gemeinde der Verklärten dich ewiglich schauen!

Amen

**1907**

**XLII.**

**Offenbarung 2,1 – 3**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld und dass du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden; und verträgst und hast Geduld und um meines Namens willen arbeitest du und bist nicht müde geworden.*

**I**n die Stille der Passionszeit werden wir eingeführt; in die Stille der Jesusprüfung wollen wir uns stellen. Es ist ein recht großer Ernst, mit dem der Herr all unser Wesen und Arbeit und Leben prüft; und vielleicht kann die Gemeinde sich etliche Punkte zur Erwägung in Herz und Haus mitnehmen.

**1.**

Gehören wir noch zu den Gemeinden, unter denen Jesus überhaupt wandeln mag; oder sind wir überhaupt außer dem Bannkreis seines Einflusses und seiner Prüfung? Und wir Diener dies Wortes fragen: Sind wir noch Sterne, die er in seiner Hand hat, oder als Irrsterne bereits verworfen?

**2.**

hat der Herr Jesus etwas an uns anzuerkennen, so möchte es doch das sein, dass er zweimal der Gemeinde lebendig vor die Augen stellt: die Geduld unter dem Kreuz und im Kreuz, die nicht schwach ist, sondern nicht tragen kann, was sie nicht tragen darf, und die auch das, was noch zu tragen ist, bereits prüft. Kann der Herr bei uns die Geduld finden, die größer ist als Arbeit? Arbeit schreitet vorwärts, Geduld blickt zurück, Arbeit erobert, Geduld prüft, Arbeit überwindet und wird dadurch leicht matt, Geduld geht in die Tiefe, langsam, stetig und erstarkt. Hast du die Geduld, deine Umgebung zu prüfen? Hast du die Geduld zu tragen, wen Gott dir auferlegt, aber die Kraft, all die zu meiden und wegzutun, welche Gott bereits von sich geschieden hat?

**Gebet:**

Halt mir dein Kreuze für,  
bis mir das Herz zerbricht!  
Durchleucht' die Finsternis  
und zeige mir dein Licht!  
Der ewige Morgen naht,  
der Welt acht ich nicht mehr;  
im Leben und im Tod  
bleib du bei mir, o Herr! Amen.

O Herr Jesus Christus, der du vielleicht zum letzten mal deiner Gemeinde Zeit und Raum zur Buße gönnst, lass sie Prüfung halten mit dem Ernst, vor dem alle Entschuldigungen versinken! Der du unser Werk stürzest und all unsre Herrlichkeit wie des Grases Blume verdirbst, der du zerreiβest, was wir gebaut, niederwirfst, was wir gegründet haben, und mit dem Ernst der kommenden Gerichte die gegenwärtigen verbindest, verleihe dieser Gemeinde, dass es in ihr nicht zu spät sein möge!

Verleihe deinem Knechte, dass er bei dem Einen, bei der erkannten Wahrheit, bei deiner Ehre, bei deines Mundes trugloser Treue, bei deiner Wunder unbefleckter Schönheit bis in den Tod verharre. Lass nicht über deinen Knecht kommen, was eitel und Asche ist, lass ihn nicht von Trug und von dem lächelnden Misstrauen gegen dich erfüllt werden. Gürtel deinen Knecht mit der Wahrheit und seine Lippen mit der Ehrfurcht vor deinem heiligen und herrlichen Wort!

Die Gemeinde lass Geduld haben mit allen Schwachen und unerbittlich sein gegen alle Heuchler, Lästler, Spötter und Verkehrer! Schenke ihr den Ernst, mit dem sie alles trägt und auch den Ernst, mit dem sie die Lüge verwirft. Gib ihr die Freudigkeit, die arbeitet, weil sie weiß, es sei Dank für die überaus große Mühe, die sie dir bereitet. Erfülle sie mit der Freudigkeit an deinem Wort für den ritterlichen Kampf um deine Ehre, mit der Festigkeit gegen alles Schwanken, gegen den Trug der Bildung und gegen alle Gebilde des Truges!

Lass deine Augen noch einmal uns begegnen und deinen Ernst noch einmal uns durchdringen und schenke uns Armen, die wir außer dir auf Erden nichts mehr besitzen, dass wir in dir Leben, Frieden und volles Genüge haben!

Amen

### **XLIII.**

#### **Offenbarung 2,4**

*Aber ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest.*

**W**ir danken dem Herrn dafür, dass er uns sagt, wie er zu uns steht. Wie wir ihm beschämt für alles Lob gedankt haben, das uns viel zu groß, zu reich und unverdient erschien, so und noch viel mehr wollen wir ihm danken dafür, dass er kein Geheimnis gegen uns hat. Wenn es erst einmal soweit gekommen ist, dass der Herr über uns schweigt, unser Gewissens regungslos in uns liegt, unsre Seele nicht mehr sich ängstet noch betrübt und wir ganz zum Himmelreich fertig uns dünken, dann sind wir reif fürs Verderben. Ich habe wider dich ein Einziges, das doch alles Lob aufhebt, ein Einziges, das aller Freude an uns absagt, dass du die erste Liebe weggeworfen hast.

Wie kann man wegwerfen, was das höchste war? Man schämt sich seiner Freude und mit dem Kindischen verwirft man das Kindliche. Man gedenkt nicht mehr des Jugendglückes; mit der Unreife legt man auch den wahren Frühling ab. Denn diese Liebe des Anfangs: unmittelbar, reichlich, selig, aus der Freude an Jesus geboren, in der Freude auf Christus gründend, zu der Freude an Jesus sich erhebend, diese erste Liebe wegwerfen, heißt Jesus verlieren.

Haben wir sie weggeworfen und wohin? Dass wir sie suchen möchten mit Flügeln der Morgenröte und dass wir sie möchten entdecken, wie der Kaufmann eine Perle fand! Möchte uns der Herr in der Passion näher zu ihm hinführen, in unsrer Seele wieder diese alles hoffende Begeisterung über ihn erwecken, Trägheit, Lässigkeit, Begeisterungslosigkeit aus unserm Herzen nehmen, dass wir das hören möchten: ich hatte wider dich, dass du die erste Liebe verließest, aber nun habe ich das eine an dir gefunden, dass du wieder jung geworden bist.

#### **Gebet:**

Bist du der Arzt, der Wunden heilt,  
so wollst du mich verpflegen;  
bist du der Mann, zu dem man eilt,  
bedeck' du mich mit Segen;  
denn ich bin einsam, krank und schwach,  
Herr Jesus, geh' mir Armen nach  
auf allen meinen Wegen.

O Herr Jesus Christus, der du deinen Jünger mit Wort, Frage, Blick und ernstlicher Treue über den Verlust der ersten Liebe belehrt, ihm Gnade und Gabe unter Tränen der Buße wieder verliehen hast, erbarme dich aller derer, denen deine Frage um das Verlorene und deine Klage über unser Leben zu

Herzen geht! Schenke uns nicht Erkenntnis, noch Vertiefung, nicht Reichtum des Wissens, noch die Fülle des Lobes, sondern schenke uns die erste Liebe, aus der heraus auch das letzte Leid besiegt wird! Gib uns den Anfang, damit das Ende selig, und die Begeisterung der Jugend, damit das Alter gesegnet, und all den Reichtum für dich und von dir, damit das Leben in dir selig schließe! Verbirg uns nichts, was wider dich in uns lauert! Gehe ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, ehe sie der Sicherheit Beute werden! Zerstöre ihr Werk, zerbrich ihr Wesen, entblättere all ihre Blüten, auf dass in der Anfechtung sie nach dir sehen! Und dann gib ihnen den verlorenen Frühling, lass zu der ewigen Dauer eines unwandelbaren Glücks die ewige Freude auf das Ende kommen! Schenke uns allen Frührot der Begeisterung mitten in der Hitze der Arbeit, Frührot der Liebe auch am Abend vor der Ruhe. Und so verleihe dieser Gemeinde, die in der ersten Liebe sich erbaute, dass in der ersten Liebe sie vollende um deiner ewigen Erbarmung willen!

Amen

## **XLIV.**

### **Offenbarung 2,5 – 7**

*Gedenke, wovon du gefallen bist und tue Buße und tue die ersten Werke! Wo aber nicht, so werde ich dir kommen bald und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust. Aber das hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, welche ich auch hasse. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradiese Gottes ist.*

**S**o leicht die Begeisterung für Jesus entfällt, so reich und groß ist die Verheißung sie wieder zu gewinnen. Zwei Wege zeigt unser Heiland, auf denen diese erste Begeisterung, ihre Freude und Unmittelbarkeit und Kraft wieder gewonnen werden kann.

#### **1.**

Denke, wovon du gefallen bist, aus welcher Höhe und in welche Tiefe, aus welchem Reichtum und in welche Richtigkeit; und je mehr man dessen gedenkt, was man hatte, desto größer wird die Sehnsucht, welche dann zur Buße ruft. Wer gibt mir verlornes Glück und verlornen Freude zurück? Das will er tun; denn

#### **2.**

Er will uns lehren, die ersten Werke zu vollbringen. Alles, was wir bisher gearbeitet haben, war gemacht, aber nicht getan, in die Weite, aber nicht in die Tiefe. Wer sich aufmacht, der darf die ersten Werke wieder tun, die nichts andres wollten als danken, nichts andres sagen als ihm zu gefallen. Lasst uns zu den ersten Werken zurückkehren, ihre Unvollkommenheit aber durch Unmittelbarkeit, ihre Unscheinbarkeit durch ihren Ernst ersetzen; denn wenn wir diese Rückkehr nicht bald antreten, werden wir nicht mehr lieben können. Leuchten ohne Liebe, Leben ohne Begeisterung, Arbeit ohne Erstlingsflug des Gebetes wird vom Herrn verworfen; der Leuchter fällt um. Wer aber zum kräftigen Hass gegen alles Gottwidrige, Gottferne und Gottlose diese Frühlingswerke der Liebe bringt, dem will der Herr vom Holz des Paradieses geben, wo man nichts mehr denkt, redet und sinnt, als dass Liebe Leben und Leben Liebe ist.

**Gebet:**

Held am Kreuze, gib mir Stärke,  
deines Tuns bei jedem Werke  
zu gedenken, weil ich bin!  
Allem willig abzusagen,  
mich mit dir ans Kreuz zu schlagen,  
dich zu lieben steht mein Sinn.

Herr Jesus Christus, der du von den Deinen nichts anders suchst noch begehrt, denn dass sie in der Treue erfunden werden, nicht als Arbeiter, die des Tages Last und Hitze mühsam getragen, sondern als Freunde, die deine Nähe als größte Wohltat empfunden haben – verleihe dieser Gemeinde reiche Gabe, freudige Liebe zu deinem Wort! Lass in diesen Wochen das Wort vom Kreuz unter uns die frohe Botschaft ewigen Lebens werden und erquicke unsre Seele nach deinem Wohlgefallen! Senke dich in uns mit deiner Treue, erfreue uns mit deiner Nähe; mache unsre Herzen getrost gegen Zweifel und Abfall!

Der du im Paradies ewige Gaben schenkst, vom Holz des Lebens die Deinen nährst, der du wie das Frührot über all unsern Tagen aufgehst und unsre Nächte gnadenreich durchleuchtest – erbarme dich unser!

Der du wie Frühling und herrliche, selige Zeit durch alle Dürsterkeit des Lebens und der Armut hindurchdringst, erbarme dich unser! Der du Vergangenes vergisest, Verschuldens vergibst, neue Kraft schenkst, rechte Werke schaffst, gib uns zum ersten Werk Freude und im ersten Werk volles Genügen! Lass uns wie die Kinder werden, dir gehorsam, deiner froh, deiner gewiss! Verleihe, dass durch deine große kämpfende Gemeinde der Frühling einer neuen Zeit leuchte und die Lebensluft ewiger Gnade hindurchgehe um deiner ewigen Erbarmung willen! Amen.

Unter vielen tausend Stunden,  
die im Leben ich gefunden,  
blieb nur eine mir getreu:  
eine, da in Angst und Schmerzen  
ich erfuhr in meinem Herzen,  
wer für mich gestorben sei.

Amen

## **XLV.**

### **Offenbarung 2,8 – 11**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und ist lebendig geworden: Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie sind Juden und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst: siehe der Teufel wird etliche von euch in das Gefängnis werfen, auf dass ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tod.*

**W**elche Gnade ist es, dass unser Herr der Erste und der Letzte ist. Also hat er alles durchgemessen, was unser wartet: den Anfang der Lebenszeit, den Fortgang der Lebenszeit hat er gekannt und erfahren und das, worauf wir noch warten müssen, die Schrecknisse des Todes und die Ängste der letzten Stunde und die Gerichte, die über die Welt ergehen, hat er ertragen und erkannt.

Der Erste und der Letzte! Gehen wir von uns zurück, so begegnen wir ihm, schreiten wir über uns hinaus, so ist er da. Unser Leben hat sein Maß an ihm, seine Grenze in ihm und durch ihn sein seliges Ziel.

Und er spricht weiter: „Der tot war und ist wieder lebendig geworden.“ In dem er der Letzte ist und die letzten Dinge durchkostete, ist er der Lebendige geworden. Er hat alles überwunden: Tod, Angst, Gericht, Hölle und ist herausgekommen unversehrt und zum Heile.

Dieser Erste und Letzte und Lebendige hat noch Sinn und Herz für jeden einzelnen unter uns: „Ich weiß deine Angst.“ Er erdenkt sie sich nicht, er ersinnt sie sich nicht, er durchschaut sie und weiß auch unsre große Armut, worunter wir uns beugen müssen, warum wir uns beugen und wie lange wir uns beugen sollen. Und er kennt auch all die Schmähungen, die verdienten, die er trägt, die unverdienten, die er in Segen wandelt. Er kennt die Vorwürfe, die der Feind gegen uns erheben muss und die er gegen uns erheben will, und hat für beide Trost und Gnade.

#### **Gebet:**

O Herr Jesus Christus, der du in all unserm Leid, unsrer Sünde und Schuld uns nicht verwirfst, sondern dich zu uns hernieder begeben hast aus lauter Liebe: siehe, weil du deiner Kirche und deiner gläubigen Gemeinde Geschick und Ende weißt, gnädig auf uns herab, die wir noch in Unklarheit und Angst unsre Straße ziehen!

All unsre Drangsal wird licht werden, wenn du uns den Ausgang zeigst und bewahrest; und all unsre Armut wird Freude sein, wenn sie vor dir als Dank und Dienst gelten darf. Und dass wir um deinetwillen ein wenig leiden dürfen, soll uns die höchste Ehre und unsres Lebens Ruhm und Gabe sein.

Aber um das eine bitten wir dich, weil sonst unser Leben Halt und Wert verliert: du wollest bei uns stehen als der Letzte am letzten Tage, als der Lebendige am Tag des Todes, als der Arme, der doch viele reich macht.

Schenke deiner Gemeinde den Glauben an deine zeit- und weltüberwindende Größe! Erhalte deiner Kirche die Hoffnung auf dein siegreiches und alles besiegendes Leben und lass über ein Kleines wenigstens dies Wort von uns gelten und über unserm Leben stehen, dass wir einen guten Kampf gekämpft und Glauben gehalten haben.

Amen

## XLVI.

### **Offenbarung 2,12.13**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: Das sagt, der da hat das scharfe zweischneidige Schwert: Ich weiß, was du tust und wo du wohnst, da des Satans Stuhl ist, und hältst an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnt.*

**M**an kann betrachten den einschneidenden Ernst unsres erhöhten Heilandes, aus dessen Mund Worte des Lebens und Friedens hervorgegangen sind. Derselbe hat auch das scharfe schneidende Schwert, das Wahrheit vom Irrtum, Selbsttruhm von Gottes Preis zu unterscheiden imstande ist.

Dieser Heiland mit dem scharfen Blick und dem klärenden Wort: ob er gleich in sich alle Fülle hat, beschäftigt er sich mit all den äußeren Verhältnissen der Seinen: „Ich weiß, wo du wohnst.“ Welch ein Trost liegt für uns und unsre Zeit in diesem Wort. Kein Ort so entlegen, dass er ihn nicht kannte, kein Beruf so einsam, dass er nichts von ihm wüsste, nichts so schwer, dass er es nicht durchmäße, nichts so leicht, dass er es übersehen könnte. Tröstet euch, wenn ihr missverstanden zu sein wähnt oder wenn ihr denkt, euer Recht gehe an eurem Gott vorüber oder es fehle euch an der rechten Ehre! Tröstet euch mit diesem Jesuswort: „Ich weiß, wo du wohnst.“

Dieser Herr, der die Menge der Fehltritte kennt, hebt keinen von ihnen hervor, sondern eine einzige kleine Tat, die in seinen Augen all unsre Sünden überwiegt, dass wir seinen Namen bekannt und seinen Glauben bewahrt haben. Eben weil er weiß, wie in Satans Schule die Versuchungen mächtig anschwellen, und er unser elendes Leben und unsre armen Taten kennt, hebt er aus allem, was ihn niederbeugt und täuscht, das Wenige hervor, was ihn erfreut: Glauben behalten, Namen bewahrt! Darum sorgt dafür, dass aus der schweren Zeit und versuchungsvollen Umgebung etwas zum Preis Jesu emporwächst. Dieses Etwas genügt ihm, ihm, der das arme Scherflein der Witwe allem Reichtum vorzog und dem Weinen der Witwe sich nicht versagte.

### **Gebet:**

Christ' für uns arme Kinder  
ist nun Mensch geboren,  
zu Leid erkoren, am Kreuz verloren;  
am dritten Tage nach der Schrift Weissage  
ist er erstanden von des Todes Banden  
und hat dadurch eben  
das ewige Leben uns wiedergeben.

Erhalt, o Herr, all die Deinen in dem weltüberwindenden Glauben, dass du an sie denkst; wie klein die Erde und wie gewaltig dein Erbarmen; wie weit die Welt und wie treu dein Herz sei! Lass es uns erfahren, dass, ob wir am äußersten Meer wären oder in die Abgründe der Hölle uns verbergen, dennoch dein Auge uns sieht, das da recht richtet, und dass alle Heimlichkeiten unsres Lebens und die Verkehrtheiten, die wir lieben und die Liebe, die wir verkennen, dein heiliges Auge sieht. Und wenn wir in der Angst der Welt uns nimmer lassen können und all deine Wasserwogen über uns gehen und die Not uns wie Berge umgibt – dann zeige uns deine Treue, wie dein Auge dem Armen auch im Tode begegnet und dein Antlitz leuchtet auch, wenn alle Lichter verloschen sind.

Schenke uns, o Herr, die Gnade, dass wir dir etwas schenken dürfen! Gib uns soviel Kraft, als wir brauchen, um dir zu danken! Lass aus den Trümmern unsres Glückes das wahre Glück dir erwachsen und aus allen Niederlagen unsres Lebens Lobpreis und Anbetung zu dir hinansteigen! Wo Anfechtung ist, da sei Lobpreis; wo Abfall ist, sei Beharren und Treue; wo deines Namens nimmer gedacht ist, da gib eine kleine Herde, die um ihn sich sammelt, und führe deine ganze Schar, die sich zu dir, Herr, hält, aus Not und Leid immerdar in deine Gotteswelt!

Amen

## XLVII.

### **Offenbarung 2,14 – 16**

*Aber ich habe ein Kleines wider dich, dass du daselbst hast, die an der Lehre Bileams halten, welcher lehrte durch den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer und Hurerei treiben. Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten halten; das hasse ich. Tue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen und mit ihnen kriegem durch das Schwert meines Mundes.*

**S**o gerne der Herr Christus lobt, so wenig lässt er sich täuschen; und so sehr er die Seinigen anhält, anzuerkennen, was recht ist, so hart gebietet er ihnen ernste und strenge Kritik. Wenn der Geist der Kritik aus der Kirche weicht, so ist sie falzlos, ohne Würze und Gehalt. Wenn aus einer Gemeinschaft die Schärfe des Urteils bei dem dazu Berechtigten weicht, so fällt die Gemeinde in Wohlleben und Wollust zusammen. Weniges hat der Herr wider die Gemeinde, aber über dem wenigen sagt er: „das hasse ich, die Duldung der Fleischessünde und die Duldung der Bequemlichkeit! Das eine hat Bileam versucht, um Gottes Volk dadurch zu schaden, dass er, weil er sie nicht verfluchen durfte, Balak anstiftete, es durch Wohlleben zu zerstören.

Manche Christengemeinde, die auf rechtem Grund des Bekenntnisses und dessen Lauterkeit stand, ist durch Unernst der Heiligung und durch Schonung des Fleisches zurückgegangen und zerfallen.

In der Passionszeit ist es unsre Aufgabe, nicht auf das zu sehen, was uns wohltut, sondern das anzunehmen, was Fleisch und Willen richtet. Und das hasse ich, „dass du etliche der Nikolaiten unter dir hast.“ Wenn ein Auge ein Sandkörnlein tragen kann, ohne zu tränen, und ein Wasser Tod in sich aufnehmen kann, ohne auszuschäumen, so wird das Wasser faul, das Auge krank. Wir dürfen erkannte Sünder so wenig unter uns lassen, als wir das Unkraut in Übereifer ausreißen dürfen. Erst wenn das Unkraut vom rechten Samen sich scheidet, so reiße es aus und trenne es; und wenn in der Gemeinde bewusste Störer ihres Heiligungslebens und erklärte Leugner ihrer Arbeit sich finden, hat die Gemeinde nicht das Recht, sie zu tragen, sondern die Pflicht, von ihnen sich zu scheiden.

**Gebet:**

Du Wort des Vaters, rede du  
in allen meinen Sinnen!  
Ja, sprich, ich höre willig zu  
und werd' dein ganz von innen.  
O, schweig Vernunft mit deinem Tand,  
und du behältst die Oberhand  
in allem meinem Willen.  
Dir räum' ich all mein Inneres ein,  
das sollst du, ja du ganz allein,  
mit deiner Gnade füllen.

O Herr Jesus Christus, der du mit deinem klaren Auge und Urteil unser Wesen aufs Tiefste ergründest, prüfst und erkennst: prüfe und erfahre, wie wir es meinen und lass nichts Halbes noch Geteiltes in unsern Herzen und in unsern Reihen! Du hast uns zwar die Aufgabe gegeben, dass wir das schwache Rohr stützen und den glimmenden Docht pflegen und der Kranken uns annehmen, wie's recht ist, aber du hast es auch geboten, der Sicherem, Satten und Stolzen uns zu ent schlagen. Schenke neben dem Mut der Liebe den Ernst der Wahrheit, neben der Kraft noch zu tragen, was noch zu dir will, aber auch den Willen, all das zu verbannen, was dich verwirft! Bewahre uns vor dem Wohlleben, dem Hang zum Behagen, der Sucht zum falschen Frieden und dem Verlangen nach geruhigen Tagen! Damit wir nicht hier ruhen und ewig der Ruhe entbehren müssen, gib uns die Kraft, alles, was sich pflegt, abzutun in uns und bei andern! Gib uns den Mut, lieber kleine Zahlen und wahre Bekenner, als große Zahlen und ein ungetreues Volk zu haben.

Und so verleihe, o Herr, all den Deinen zur Geduld die Ungeduld ernstlicher Entscheidung und zur Barmherzigkeit den Mut der Wahrheit und zur Schonung der Schwachen die Rücksichtslosigkeit gegen alle die, die sich stark halten; und bewahre die Gemeinde vor allem Trug, Schein, Traum des gottseligen Wesens, das die Kraft verleugnet! Erhalte uns bei dem Einen, dass wir dich fürchten.

Amen

## **XLVIII.**

### ***Offenbarung 2,17***

*Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, denn der ihn empfängt.*

**D**rei große Verheißungen gibt der Herr den Getreuen:

#### **1.**

Dass sie von Gnaden und Gaben zehren sollen, welche die Welt nicht kennt, noch wünscht, von Gaben, die in der Wüstenwanderung alle Erdenspeise ersetzen. Gaben, Gnaden und Kraft des ewigen Lebens wandeln die Wüste in eine liebliche Aue. Gaben und Kräfte des ewigen Lebens halten uns ewig gesund.

#### **2.**

Will der Herr den Getreuen geben einen weißen Stein, einen Stein des Freispruchs und ein Los der seligen Vergebung. Sie fürchten einen schwarzen Stein und in ihm das Verdammungsurteil zu empfangen und erhalten von ihm einen weißen, leuchtenden Stein: Glanz aus der Kraft der Vergebung.

#### **3.**

Und endlich über diesem neuen, unerwarteten, großen und reichen Zeugnis einen neuen Namen, der das Geheimnis zwischen dem Erlöser und dem Erlösten, dem Lebensfürsten und dem Lebensempfänger darstellt.

Solch teure Gaben der Lebensspeisung, des Lebensgutes und des Lebensgeheimnisses gibt der Herr denen, die hier auf Erden sein Wort ihre Speise, seine Rede ihre Erlösung sein lassen und seine Treue und seine Nähe für ihr einziges Gut halten. Wer hier auf Erden seinen Namen in Christi Namen verbirgt und wiederum Christi Namen die Treue nicht entzieht, dem wird ein Geheimnis zuteil, das ewige Zeiten hindurch währt und bereichert.

**Gebet:**

Jesu, milder Heiland, siehe,  
wie ich macht' dir viele Mühe,  
dass ich em'gem Zorn entfliehe.  
Hast gesucht mich unverdrossen,  
hast dein Blut für mich vergossen,  
nicht umsonst sei es geflossen.  
Der Maria ward kein Rächer,  
der verziehen hat dem Schächer,  
reich' auch mir den Trostesbecher!  
Jesus, milder Heiland du,  
gib ein' sel'ge, ewige Ruh'!

Verleihe, o Herr, uns allen die Gabe der Treue, kräftiges Heimweh nach dir und deinem Wort, Lust an deinen Geboten und des Kreuzes Ernst und Treue! Schenke uns Geduld in allem Leiden, aber auch die Kraft der Ungeduld, wo du sie gebietest! Gib uns Frieden, der höher ist als alle Vernunft, und gib uns den rechten Frieden! Reich' uns dar Wort und Gnade, Friede und Freude, Gabe und Kraft! Schenke aus deinem treuen Mund das Urteil über ein vergebenes und nicht vergebliches Leben, die freundliche Stimme zu den Gesegneten des Vaters und die treue Einladung zu deines Vaters Reich! Und endlich schenke uns allen den Namen, der über allen Erdennamen ist, dem Könige und Propheten sich neigen, den Namen eines Vollendeten, Seligen, mit Gnade Genannten und bewahre uns in seliger Gnade durch alle Ewigkeit!

Amen

## **XLIX.**

### **Offenbarung 2,18.19**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und dass du je länger je mehr tust.*

**D**ie Gemeinde möge sehen, wie der Herr in seinen Selbstbezeugungen wechselt. Zuerst ist er der, der unter den Gemeinden wandelt und ihre Hirten täglich prüft, der über ihnen wacht und durch sie wacht. Dann war er der, der im Tode das Leben verloren und aus dem Tode das Leben gewonnen hat. Dann war er der, aus dessen Mund das schneidende und entscheidende Wort hervorgeht. Heute nennt er sich den Herzenskünder und den Vertilger allen Scheins: der da Augen hat wie Feuerflammen, leuchtet in Verborgenenheiten; und dessen Füße wie glühendes Erz sind, tritt allen Schein in den Staub und lässt alles Unwahre unter seinen Füßen verbrennen.

Dann sehe die Gemeinde, wie groß er von der Gemeinde zu Thyatira denkt und frage sich, ob Lydia, die Purpurkrämerin, hier in des Herrn Auge und Urteil gerückt ist. Er sah an ihre Glaubensgeduld, Liebestreue und Arbeitszunahme. Glaubensgeduld zuvörderst: sie wird nicht müde noch matt, sie kann sich nicht genug glauben und des Glaubens sich freuen.

#### **Gebet:**

Drum, o Jesu, du alleine  
sollst mein ein und alles sein!  
Prüf, erfahre, wie ich's meine,  
tilge allen Heuchelschein!  
Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,  
und leite mich, Höchsten auf ewigem Wege,  
gib, dass ich hier alles nur achte als Kot  
und Jesum gewinne: dies Eine ist Not!

Herr Jesus Christus, der du in das Verborgene unsrer Sünde und Schuld siehst und dereinst wiederkommen wirst, alles Nächtige und Nichtige und alles Unwerte mit Feuer zu verbrennen, vor dessen Augen niemand bestehen mag, zu dessen Füßen alles entsinkt, prüfe auch diese Gemeinde und die ihr angehören und in ihr und an ihr arbeiten, wie sie zu deinem Wort stehen!

Schaue nicht an die Treue unsres Glaubens, denn die ist gering und arm, unwert und schwach! Denke nicht an unsre Liebe und Geduld, sie ist matt und

klein und arm! Und was sollen wir von unserm Werk vor dich bringen? Nicht die ersten waren vor dir rein, wie sollen es die letzten sein?

Um so ernster und eifriger flüchten wir in all unserm Schrecken zu dir: sage uns etwas, was uns tröstet, gib uns einen Gedanken, davon wir leben, lass uns dein Antlitz sehen nicht in Zornesflammen, sondern zur Genesung. Gib uns nicht den Schrecken deines Urteils, sondern Ruhe und Frieden in dir!

Amen

**L.**

**Offenbarung 2,20 – 23**

*Aber ich habe ein Kleine; wider dich, dass du lässtest das Weib Isebel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich habe ihr Zeit gegeben, dass sie sollte Buße tun für ihre Hurerei; und sie tut nicht Buße. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und, die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße tun für ihre Werke. Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und alle Gemeinden sollen erkennen, dass ich bin, der die Nieren und Herzen erforscht; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken.*

**W**ie vieles hat der Herr an dem Engel der Gemeinde zu preisen: Treue, in immer größerer Liebe sich vollziehende Arbeit, Geduld, Hingabe, Feuer der Begeisterung und Nachhaltigkeit derselben. Aber das alles kann ein einziges, ungutes Verhältnis mindern und verringern. Es heißt genauer: Ich habe wider dich, dass du dein Weib Isebel lässt. Also hat der treue, hingebende, opferfreudige Knecht noch etwas lieber als seinen Herrn und hat durch diese Liebe nicht nur sich, sondern auch sie geschädigt: sich, weil er vom Herrn weggedrängt wurde; sie, weil sie nimmer Raum zur Buße fand.

Für uns alle, die wir um ein Merkliches geringer sind als der vom Herrn so gepriesene Knecht, die ernste angreifende Mahnung: Habt nichts lieber als Jesus! Denn sobald du etwas über Jesus stellst, hast du dein Glück verloren und das eines andern mit. Wenn du dich aber von geliebten Menschen scheiden kannst, weil sie sich von Jesu geschieden haben, so gibst du ihnen Raum zu Einkehr und Ernst und dir selber bewahrst du das Eine. Nur keine falsche Schonung, nur nicht um der Wahrheit willen schwache Liebe, nur nicht ein feiges Schweigen, wo ein Zeugnis gilt, nur nicht Zurückgezogenheit und Gehenlassen, wo nur der Ernst und die Wahrheit befreien.

**Gebet:**

Lass doch dir, Herr auf Erden,  
auch mein Herz zum Opfer werden.  
Gottes Liebe, nimm mich an,  
dass durch deine Hand ich geh',  
vor dir steh auf sel'ger Höh'!  
Und so tät' und nimm dahin  
meinen Willen, meinen Sinn!

Trage Feuer auf den Altar  
und verzehr' mich ganz und gar,  
dass doch nichts mehr in mir bliebe  
als die allerreinste Liebe!  
So wird es doch noch geschehen,  
dass ich Christum möchte sehen,  
so werd' ich auf dieser Erden  
Gott ein liebes Opfer werden.

Herr, du erforschest uns und erkennest uns, prüfe und erfahre, wie wir's meinen! Wo wir aus Kreuzesscheu und Leidensflucht, aus falscher Ruhe und Verlangen, uns selber zu schonen, zu schwach, zu arm, zu untätig und untreu sind, da hilf uns zurecht, dass wir lassen, was uns von dir losmacht, und opfern, was uns von dir scheidet, und lieber entseelt werden und in dir lebendig, als ohne dich lebendig und ewig entseelt!

Schenke uns den Ernst der unbeugsamen Wahrheit. Lass uns das nicht tragen, was du nicht tragen kannst; scheid uns von aller Schwächlichkeit und Untätigkeit des Fleisches und lass uns schlecht und recht, ob auch einsam, unsre Straße ziehen! Denn du hast verheißen, dass du denen, die dich fürchten und auf deinen Wegen gehen, Freude und Freunde gibst nach deinem Herzen; aber gedroht, dass du die, welche Menschen mehr lieben denn dich, an deinem großen Tag nicht kennen wirst.

Der du von deiner Mutter dich wenden konntest, sobald sie dich von deinem Vater schied, der du deine Jünger verlassen konntest, sobald sie dich vom Leiden trennen wollten, der du gelitten hast einsam draußen vor dem Tore, damit du allerdinge ein gerechter Hohepriester würdest, schenke uns Ernst mit Lauterkeit des Opfers und hilf uns einst zu ewigem Siege!

Amen

## LI.

### **Offenbarung 2,24.25**

*Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (wie sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last. Doch was ihr habt, das haltet, bis dass ich komme.*

**W**ie schwer es ist, sich einer Gang-und-gäbe-Anschauung zu entziehen, und wie groß und reich es ist, herrschenden Meinungen sich zu widersetzen, das zeigt der Herr an dem Lob der kleinen treuen Gemeinde in Thyatira. Was ihr Hirte predigt, das hat seine Familie niedergerissen, und was der treue Zeuge in Wort und Wandel verkündet, das hat sein Weib ihn Lügen gestraft. Wie schwer ist es, zwischen Lehre und Leben einerseits und dem Leben derer, die von uns beeinflusst werden sollen, andererseits den rechten Weg zu finden. Treu sind diese Menschen, die von allem Menschlichen weg auf das Eine, was recht und Not ist, sehen; treu sind ferner diese Menschen, die sich nicht um Tiefen annehmen, die ihnen verschlossen sind.

Junge Thyatirensen im Gefolge des Weibes Isebel rühmten sich der Schriften des Satans, in die keiner ungestraft blickt. Aber die Getreuen ließen sich an der Gnade begnügen, sie waren heilsbegierig aber nicht neugierig; sie wandelten mit neuem Mut auf alten Straßen und schlugen nicht ungewohnte Wege ein. Solche, die sich vom Zeitgeist nicht übermannen lassen, die der Weltfreundschaft nicht begehren, solche, die um Liebe, Gunst, Beifall nicht fragen, hat der Herr mit dem großen Wort belohnt: „Ich will auf dich nicht werfen eine andere Last“; denn du hast Last in deiner Umgebung genug. Aber weil der Tag und des Tages Erfahrungen immer mehr drücken und all die Verhältnisse härter werden, mahnt der Herr zur Beständigkeit: „Nur das eine halte, was du hast, bis ich komme!“ So mag die Gemeinde und ihr Hirte von Neuem, Reizendem, Ungewohntem, auch von diesen sogenannten christlichen Erhebungen in der Frauenwelt unbeirrt das eine und notwendige Teil bewahren. Er hat es geliebt, ihm gehört's, ihm gibt sie es zurück, wenn er kommt. Selig sind, die der Herr treu im Kleinen findet.

**Gebet:**

Dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron  
lass sein mein' Ehre, Freud' und Wonn';  
dein Durst und Gallentränk mich lab',  
wenn ich sonst keine Stärkung hab'!  
Dein Kreuz lass sein mein Wanderstab,  
mein' Ruh' und Rast dein heil'ges Grab,  
Die heil'gen Grabestücher dein  
lass meine Sterbekleider sein!  
Auf deine Heimfahrt, Herr, ich trau,  
drauf meine letzte Nachfahrt bau'.  
Tu mir die Himmelstür weit auf,  
wenn ich beschließ den Lebenslauf!

O Herr Jesus Christus, der du deiner armen Gemeinde unter allen Irrungen und Irrsalen der Welt verheißten hast, sie treu, rein und wahr zu erhalten, siehe zu, wie es ihr jetzt geht! Der Glaube ist matt, die Liebe ist krank, die Hoffnung welkt und liegt zu Boden; und ihre Gegner schweben hoch her, und die das Neue bringen, rühmen sich wider sie. Deine Gemeinde lebt in Einsamkeit und Abschied; und ihre Kirchen werden verödet, und die Straßen zu ihren Festen sind leer. Aber die das Neue lehren, haben ihre Freude daran und zerstören den Glauben an deinen Namen.

Der du der kleinen Herde den Sieg verheißten und den Siebentausend die Rechte des Lebens gegönnt hast, der du durch deine Apostel dich im Gedächtnis bewahren heißt, den armen Gekreuzigten, den Verachteten, den unwert Verworfenen, erhalte uns bei der Gemeinde der Gläubigen, lass nicht zu, dass die neue Lehre uns von dir scheidet.

Alsdann komm deine Braut zu holen,  
nimm Himmelsnoah deine Taube:  
mein Geist sei deinem Geist befohlen,  
mein frisches Ölblatt sei der Glaube!  
Schau her zu mir, wenn ich soll leiden;  
scheid nicht von mir, wenn ich muss scheiden;  
führ nach der Marterwochen Pein  
mich in des Himmels Ostern ein!

Amen

## LII.

### **Offenbarung 3,1.2**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, dass du lebest, und bist tot. Werde wacker und stärke das andere, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.*

**M**it einem wunderbaren Namen bezeichnet sich hier der Herr: er hat für jeden der sieben Engel und Sterne, die er in seiner Hand trägt, eine ganz bestimmte geistige Kraft zu unterscheiden. Er kann also alles bis auf den Grund erkennen und sieht den Geist über den Hirten der Gemeinde zu Sardes trauern.

Größer ist nirgends die Selbsttäuschung, denn dass man bei andern den Namen hat man lebe und sich selber diesen Namen zuschiebt und in Wahrheit ist man tot. Wie groß muss die Selbsttäuschung schon in einer Seele sein, wenn sie Lebensform hat, Lebenszeichen gibt, Lebenswerke tut, in Wahrheit aber ist es nicht der Anfang des neuen, sondern der entschwindendse Rest eines vergangenen Lebens.

Noch ist Rettung vorhanden, wenn der Engel der Gemeinde und mit ihm die Gemeinde aufwacht und auf den Rest noch sieht, der auch sterben will. Noch sind in der Seele der Gemeinde und ihres Hirten Teilbeziehungen und Kräfte, die nicht ganz von diesem furchtbaren Täuschungsprozess hingenommen sind und Lebenskräfte sind. Es kommt alles darauf an, ob die ungesunden Kräfte siegen, oder ob jene gesund scheinenden aufwachen und das Übrige stärken, was sonst auch stirbt. Denn all deine Werke haben das vor Gott und von Gott bestimmte Maß nicht erreicht. Weil die Passionszeit ihrem Ende und ihrer Höhe näherkommt, rufen wir einander zu: Wachtet auf, damit wir Werke tun mögen nicht groß, nicht reich, aber ganz wahr!

### **Gebet:**

O Herr Jesus Christus, der du die einzige Barmherzigkeit den Deinen erweisen wolltest, dass du sie von dem furchtbaren Betrug der Sünde und von der Täuschung ihres Selbst befreiest, mache, solange wir noch auf dem Wege sind, aufmachen können, aufwecken dürfen und andre stärken sollen, unserem Herzen bei dem Gedanken bange, dass es längst von dir geschieden sei, zeige, wie man unter äußerem Erstarken und unter dem Schein des Glaubens die Kraft verleugnen und unter allerlei Blätterwerk und Schein Frucht und Werk versäumen kann. Verdenke es deiner Gemeinde nicht, wenn sie dich bittet, auch unter Schrecken ihr die Wahrheit zu zeigen, verwirf ihre Gebete nicht, damit sie nicht bald in vergebliche Wehklage sich wandle. Höre auf die Angst ihrer Seele und, wo die fehlt, da erwerbe sie in Sturm und Wetter! Lass sie es erfahren, dass ihre Werke längst des Ruhms entraten und dass ihr Wesen nicht

völlig ist vor dir. Lass sie, von dem Leben der Welt übersättigt, zu der nüchternen Wahrheit deines Wortes sich wenden, damit nicht der Name und das Gerücht ihres Lebens sie betrüge und verführe und der Tod sie überfalle!

„So bitten wir dich, du treuer Herr, dieweil die Stund' nicht mehr ist fern, du wollest uns zu Gnaden dein, dir lassen stets befohlen sein.“

Schenke uns die befreiende, lösende, verklärende Wahrheit, lass uns auf Erden alles verlieren, damit wir nach der Erde alles gewinnen.

Amen

### LIII.

#### **Offenbarung 3,3.4**

*So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast und halte es und tue Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert.*

**S**o trübe der Herr von Sardes redet, eine Kraft gibt es, die Gemeinde und Hirten rettet, und einen Anblick, der den Heiland tröstet: die Kraft, die aus der schwersten, verzweifeltsten Lage herausbringt, ist die Buße.

Buße ist zunächst Rückerinnerung und dann Anhalt an dem, was bleibt. Rückerinnerung: Gedenke, was du gehört und empfangen hast. Die Tage der Jugend kehren wieder zurück und die Unterweisung von Christo kommt ins Gedächtnis. Wie er die einzelnen Worte uns ins Herz brannte und sein Kreuz uns vor Augen stellte, das wacht wieder auf, und indem der Hirte von Sardes an vergangene Tage des Glückes sich erinnert, soll er das, was er nie vergessen konnte, halten.

Es ist unsre Kraft, die Gnade zurückzurufen, es ist unser letztes Recht, das, was einst unser Teil und Erbe war, wieder zu unserm Erbe zu erheben. Wenn du über dich selbst trauerst, kehre zurück zu den Schriften deiner Jugend, zu dem Glück deiner früheren Jahre, zu dem, der Glück und Glückes Tiefe gab, und bewahre dann treuer, was er dir sein will! Wenn aber, sagt der Herr sehr ernst und eingreifend, auch die Buße nicht mehr erwählt wird, dann will ich kommen unversehens, aber wohl vorbereitet, heimlich, aber sehr ernst wie ein Dieb in der Nacht, zu einer Stunde, da es der Hirte nicht meint. Dann noch Buße tun wollen – und nimmer Zeit für sie finden; dann um Erinnerungen sich mühen – und sie sind verschwunden; dann der Jugend Tage mit heißem Beben zurückrufen – aber die zwingende Gewalt des Richters ist da.

Und zu all dem Ernst ein freudiger, den Herrn versöhnender Anblick. Wenige sind es, die in Sardes ihre Taufkleider rein bewahrt haben, aber diese Wenigen sollen in weißen Gewändern siegreich überwinden und mit ihrem Herrn gehen. Denn so spricht der Herr: „Sie sind es wert.“ Darum hat der Herr einen Johannes unter den Jüngern erwählt, damit die andern ihm nachfolgen sollten, darum einen Paulus, der mehr gearbeitet denn sie alle, dass er uns zum Vorbild werde. Darum der Glaube Luthers und der Sang Gregors und alle Reichtümer unsrer Kirche, damit wir sehen, wie sie gekämpft und gerungen haben, und unsern Glauben an ihnen stärken. Möchte auch heute wieder in unsrer Seele das Verlangen also wach werden: Ich möchte Jesu treuer Jünger sein, bei dem Gehörten beharren, mich auf die Freude des Herrn rüsten und also auch überwinden.

**Gebet:**

Du warst in ew'ger Treue mir gewogen;  
du kamst zu mir, vergabst mir meine Schuld;  
du hast aus Liebe mich zu dir gezogen,  
getragen meine Schwäche in Geduld.  
Wo ich dich suchte, war es nie vergebens;  
mich machte stark und selig deine Huld.  
Du, du allein bist Ziel all meines Strebens  
und dir gehört der Dank all dieses Lebens.

Ja, gelobt seist du, Herr Jesus Christus, der du in unbegreiflicher Huld und Güte von Kindheit auf uns die Wunder deiner Gnade, das Geheimnis deines Kreuzes, Licht und Leben aus deinem Wort gegönnt hast. Wir bekennen in herzlicher Reue, dass wir die Quellen unsres Glücks und den Reichtum deiner Güte vergeudet und doch noch den Mut haben, uns zu nennen dein Eigentum und Volk.

Lass uns zurückkehren zu den Worten, die uns einst erquickten, hilf uns zur Beharrlichkeit bei den Gnaden, die ewig bleiben, damit du nicht vielleicht in unser Leben einbrichst auf dem Wege und sei kein Retter mehr da! Denn wenn dein Blut schweigt, wer will für uns reden; und wenn dein Kreuz droht, wer will uns erlösen? Wer will uns freimachen, wenn du uns bindest, wer für uns beten, wenn du gegen uns zeugest? Darum gib uns wieder die Gewänder der Jugend, in der Taufe treu geschenkte Gaben und Güter des Lebens! Darum stärke unsre Kraft, dass wir jung werden wie vor alters und lass uns dereinst mit allen Heiligen, mit der ganzen triumphierenden Gemeinde, Bekennern, Streitern, Helden und Auserwählten dein Antlitz schauen und im Feiergewand des Triumphes dich ewiglich preisen!

Ich wüsste nicht, wo ich vor Jammer bliebe;  
denn wo ist noch ein Herz wie deins voll Liebe?  
der du bist meine Zuversicht alleine,  
sonst weiß ich keine.

Amen

## LIV.

### **Offenbarung 3,5.6**

*Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.*

**W**ie allgemein spricht der Herr vom Siege: es ist dir, Christ, nicht gesagt, worüber und worin du siegen sollst, sondern einfach das große Wort als Aufgabe gegeben, dass du siegst. Alles, was wider ihn in dir streitet und was dich von ihm für Zeit oder Ewigkeit scheiden müsste, was dein Leben beschwert, ohne ihm zu nützen, was es leicht macht, ohne es zu segnen, was es froh werden lässt, ohne ihm Kraft zu geben, was es bekümmert, ohne es zu heiligen, das sollst du besiegen. Und welche Verheißung reicht der Herr dem Sieger dar?

#### **1.**

Das Gewand des Sieges: leuchtende Reinheit, klare Darstellung, herzliche und herrliche Erhebung vor allen.

#### **2.**

Und sein Name soll nicht nur nicht aus den Lebensbüchern herausgestrichen werden, wie der Herr mit einer einzigen Handbewegung Namen, die die Ewigkeit eingrub, in einer einzigen Sekunde vernichten kann; sondern der Name soll ins Lebensbuch eingeprägt, eingesenkt und eingegraben werden zur bleibenden Erleuchtung, zu steter Gewissheit und zum unaufhörlichen Bleiben.

#### **3.**

Und zu dem Namen will sich der Herr vor seinem Vater und vor seinen Engeln bekennen. Vor den Engeln, dass sie wissen, wen er liebt, warum er liebt und wie er liebt. Vor dem Vater, damit das Zwiesgespräch der Ewigkeit, welches in der Zeit Rechtfertigung und Heiligung heißt, Vollendung und Verklärung werde.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, was es Großes und Schweres, aber auch Reiches und Seliges um Kampf und Sieg ist.

**Gebet:**

Herrscher, herrsche; Sieger, siege;  
König, brauch' dein Regiment;  
führe deines Reiches Kriege,  
mach' der Sklaverei ein End!  
Aus dem Kerker führ' die Seelen  
durch des neuen Bandes Blut;  
lass uns länger nicht so quälen,  
denn du meinst's mit uns ja gut!

O Herr Jesus Christus, der du von all deinen Streitern nur den Ernst des Kampfes verlangst, damit die Ehre des Sieges nicht entfalle; der du alle ihre Feinde längst überwunden hast und nur begehrt, dass sie deines Sieges gedenken und ihn erleben, verleihe uns allen, dass an unserm letzten Tage der letzte und vollkommene Sieg errungen werde: Scheiden ohne Kummer, Verzicht voller Freude, nicht mehr der Wunsch eines Lebens, sondern nur der Wunsch für Leben und um dich ewig zu sein! Dann gib uns das Gewand des Sieges, das reine Gewand, nach dem uns verlangt in Unreinheit und Trübung der Sünde, und lass unsern Namen vor dir gelten, dass du dich seiner nicht in Ewigkeit müsstest schämen. Lege dann mir auch deine Hand auf das müde Haupt und sprich: Mein Sohn, hier geht's zu Ende, aber dort wirst du leben mit mir.

Amen

## LV.

### **Offenbarung 3,7.8**

*Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut und niemand schließt zu, der zuschließt und niemand tut auf. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet.*

**A**ls ob der Herr die Gemeinde trösten wollte, spricht er hier freundlich und gütig. Freudig hat er in Sardes die wenigen Treuen genannt, so kann er in Philadelphia die Treue loben, er, der da nicht auf das Was der Leistung sieht, sondern das Wie behandelt. Er, der da in seiner Hand neben der richtigen Schätzung der Dinge auch die richtige Gewalt in den Dingen hat, weiß in der Gemeinde dreierlei zu rühmen:

#### **1.**

Dass ihre Kraft und Gewalt eine kleine sei. Wenig eure Gabe, gering euer Ansehen, weltentlegene Verborgtheit.

#### **2.**

Aber diese kleine Kraft ist in die Tiefe gegangen und hat das Wenige, das sie besaß, treulich bewahrt und ernstlich verwertet. Klein ist die Kraft, aber sie ward behalten, der Name nicht verleugnet.

#### **3.**

Weil der Heilige und Wahrhaftige, der Herr in der Gemeinde bei kleiner Fähigkeit die größte Arbeitstreue erfahren darf, darum hat er dieser Gemeinde den größten Einfluss gestattet: Siehe, ich habe vor dir mit der Kraft des Davidssohnes, der da aufschließt – und niemand kann es wehren, der da zuschließt – und niemand kann auf tun, eine offene Tür gegeben.

Gemeinde des Herrn, lass uns treu im Verliehenen werden, treu in seiner Benützung bleiben; denn nur der Treue, aber auch nur ihr gehört der große Einfluss aus die Welt zu Ehren Jesu, des Herrn.

**Gebet:**

O Jesu, dessen Schmerzen  
mir all mein Heil erworben;  
komm, ruh' in meinem Herzen,  
das durch die Sünd' erstorben!  
Lass dir gefallen, dass ich dir  
die Wohnung mache bei mir hier,  
so leb' und sterb' ich selig.

Wir danken dir, Herr Jesus Christus, dass du unsre Armut nicht beschämen, sondern, wo du sie in der Gewissheit der Treue findest, freundlich ansehen und barmherzig ehren willst. Du bist arm geworden um unsertwillen, du bist über Wenigem getreu gewesen und nun über viel gesetzt. Du hast dich in Armut, Not und Leid, in des Lebens Schwankungen, in der Welt Angst deinem Vater allezeit treu bewiesen; so verleihe uns Armen, dass wir diese Treue von dir lernen! Lass uns im Kleinen den Ernst, im Unscheinbaren die Wahrheit, im Verborgenen die Lauterkeit üben und bewahren!

Schenke unsrer Seele, dass sie in allen kleinen Dingen dein Wort behalte und auch in geringen Tagen deinen Namen ehre! Und dann, weil es ja deine Sache ist, gib, Herr, vor uns offene Türen in Herz und Häusern, Einfluss unsres Wesens auf andere, die dich suchen, Gemeinschaft in brüderlicher Liebe zu Bekenntnis und Danksagung! Der du mit ewiger Gewalt schenkst und niemand kann es nehmen, nimmst und niemand kann es erhalten, nimm von uns, was vor dir verfällt, und gib uns, was durch dich bleibt: um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen.

Amen

## LVI.

### **Offenbarung 3,9 – 11**

*Siehe, ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, sie sind Juden und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Dieweil du hast bewahret das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme.*

**Z**weiterlei verheißt der Herr der im Kleinen treuen, wenn auch schwachen Gemeinde von Philadelphia, nämlich:

#### **1.**

Dass alle die, welche ihr Vertrauen täuschten und ihrer Treue misstraut haben, einst kommen werden und zu ihren Füßen fallen und sehen, wie die Verachtete vom Herrn geliebt ist, und welch anderes Urteil der König der Wahrheit hat im Vergleich zum oberflächlichen Urteil der Welt.

#### **2.**

Er will, wenn die große Stunde der Versuchung kommt, zu denen, die seines Wortes sich nicht geschämt haben, kommen und sie in dieser bösen Stunde bewahren.

Die Gemeinde des Herrn bittet um zwei Stücke:

Um die einfache und schlichte Treue gegen das Wort, das man glaubt, weil es eben Wort ist, das man erlebt, weil es eben Leben ist, von dem man lebt, weil man ohne dasselbe stirbt.

Und dann bittet sie um seine Treue, um ihre Treue bewahren zu können. Wie kann sie in den schweren Stürmen bestehen und aus den Versuchungen hervorgehen, wenn nicht der sie hält, der Stürmen und Versuchungen Halt und Ende gebietet.

Welch eine Größe ist es um die Treue! Er übt sie bei allen Getreuen!

Welch eine Verheißung steht bei der Treue! Alle, die uns nicht achten wollten, noch ehren wollten, müssen einst die Kirche selig preisen, die bis ans Ende mit Wenigem treu geblieben ist.

**Gebet:**

Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

Herr Jesus Christus, der du deiner Gemeinde nie gute Tage verheißen hast als bei dir, und alles Kreuz nach deiner Gnade zu ewigem Heil wandeln wirst, wir danken dir auch für die schweren sonnenlosen Tage, für Angst, Not und Anfechtung, dass wir auf dein Wort merken müssen. Wir danken dir für alle Ungewissheit, die du sendest, damit wir nicht sicher und gewiss werden, und alle Verwerfung, die du schickst, damit wir dich bewahren. Erhalte uns nur bei deinem Wort! Gib uns Geduld; denn dein Wille ist der beste! such, Ehre, Treue verleihe uns, Herr, und Liebe zu deinem Wort! Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr und gib uns hier und dort, was dient zu unsrer Heiligung!

Wende ab alle Ungerechtigkeit aus unserm ganzen Leben; schenke deiner Kirche den Sieg durch das Wort, der Treue Segen und Kraft. Gib Barmherzigkeit vom Abend bis zum Morgen allen Elenden, Suchenden, sich Ängstigenden, die dir sich nahen. Und weil wir bei dir Freude die Fülle haben werden, so sprich endlich zu unsern Seelen, wenn die letzte Stunde, da Abfall und Leugnung uns so nahe kommt, da ist: Ich bin euer Jesus; und lasse, was sie geglaubt haben, auch die Seelen erschauen. Tröste so unsre Seelen um deiner Treue und deiner Liebe willen.

Amen